

Nr. 59. Hirschberg, Mittwoch den 24. Juli **1867.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, 18. Juli. Das Bundesgesetzblatt, welches (nach Art. 2 der Bundesverfassung) behufs rechtsverbindlicher Verkündigung der Bundesgesetze gegründet werden soll, wird — wie die „Prov.-Corr." meldet — in den nächsten Tagen ausgegeben werden. Die erste Nummer desselben wird nächst der Verfassung des Norddeutschen Bundes die Ernennung des Bundeskanzlers und die Verordnung des Bundespräsidiums wegen der Gründung des Bundesgesetzblattes selbst enthalten. – Es ist aufgefallen, daß in der von der „Prov.-Corresp." gegebenen Liste der conservativen Candidaten für den Reichstag der Name Graf Bismarck fehlt. Der Grund davon liegt in dem Umstande, daß Graf Bismarck als Bundeskanzler Mitglied des Bundesraths und darum nach Art. 9 der Verfassung nicht wählbar ist.

Ueber die ersten Verwaltungseinrichtungen des Norddeutschen Bundes berichtet die „Prov. Corr.": „Der Minister-Präsident Graf Bismarck ist von seiner Majestät dem Könige zum Bundeskanzler ernannt worden. Dem Bundeskanzler steht (nach Art. 15 der Bundesverfassung) der Vorsitz im Bundesrathe und die Leitung der Geschäfte desselben zu. Ferner bedürfen alle Seitens des Bundespräsidenten (der Krone Preußens) im Namen des Bundes zu erlassenden Anordnungen und Verfügungen zu ihrer Giltigkeit der Gegenzeichnung des Bundeskanzlers, welcher dadurch die Verantwortlichkeit übernimmt; derselbe ist der einzige verantwortliche Minister der Bundes. Dem Bundeskanzler ist (nach Art. 15 der Verfassung) ferner das Recht vorbehalten, sich durch ein anderes Mitglied des Bundesraths, vermöge schriftlicher Ernennung, vertreten zu lassen. Dieser Stellvertreter wird den Titel eines „Bundes-Vicekanzlers" führen."

Die „Provinzial-Correspondenz" veröffentlicht folgenden Aufruf zu den Wahlen:

„Die Bevölkerung des Norddeutschen Bundes soll in Kurzem Vertreter zum ersten ordentlichen Reichstage des Bundes wählen. Das preußische Volk hat durch die Wahlen im vorigen Februar bekundet, daß es der Regierung unseres Königs in der Durchführung ihrer großen Aufgabe für Deutschlands Einheit und Wohlfahrt treu zur Seite stehen will.

Die Hoffnungen, welche sich an die Berathungen des ersten Norddeutschen Parlaments knüpften, sind durch die Einigkeit der Regierung und der Volksvertretung erfüllt worden: aus jenen Berathungen ist eine Verfassungs-Urkunde hervorgegangen, durch welche die einheitliche und lebenskräftige Entwickelung der Nation gesichert erscheint.

Am 1. Juli ist die neue Verfassung Norddeutschlands unter Preußens Führung in's Leben getreten. Jetzt kommt es darauf an, durch eine weitere gedeihliche Entwickelung alle die Keime nationalen Segens zu befruchten, welche in der neuen Schöpfung enthalten sind.

Wiederum wendet sich unser König mit Vertrauen und mit Zuversicht an sein Volk, daß es ihm durch die Wahl tüchtiger und gewissenhafter Abgeordneten helfe, eine segensreiche Entwickelung des Bundes zu fördern.

Das preußische Volk, welches in den jüngst verflossenen Jahren reichlich erfahren hat, daß das Streben des Königs und seiner Regierung nur auf das Wohl und die Größe des Vaterlandes gerichtet ist, wird durch die Wahl seiner Abgeordneten gewiß von Neuem den Beweis geben, daß es in dem festen Vertrauen und in dem innigen Zusammenwirken zwischen Regierung und Reichsvertretung die sicherste Bürgschaft für eine weitere heilsame Entwickelung des Bundes erkennt."

In Betreff der **nördlichen Districte von Schleswig** ist im Prager Friedensvertrage bekanntlich die Abtretung an Dänemark in Aussicht genommen, falls die dortige Bevölkerung in freier Abstimmung den Wunsch zu erkennen gebe, mit Dänemark vereinigt zu werden. Um der Ausführung dieser Bestimmung näher zu treten, hat die preußische Regierung bereits vor einer Reihe von Wochen eine Mittheilung an die königlich dänische Regierung gerichtet. Eine Erwiederung der letzteren ist darauf seither nicht erfolgt. (Pr. C.)

Wie die „Cöthen. Ztg." meldet, ist die Militärconvention zwischen Preußen und Anhalt abgeschlossen und tritt am 1. October in Kraft. Gemäß derselben bleibt das Anhaltische Regiment in Anhalt in Garnison, erhält preußische Uniform, auf den Achselklappen mit dem Namenszuge Sr. Hoheit des Herzogs versehen.

Der Ober-Staatsanwalt hat, wie die „B. A. Z." meldet, gegen das kammergerichtliche Erkenntniß in der Twesten'schen Disciplinar-Untersuchung die Berufung an das Ober-Tribunal eingelegt, da nur auf Verweis und Geldstrafe, nicht auf Amtsentsetzung erkannt ist.

Kiel, 15. Juli. Der „Kiel. Ztg." zufolge ist ein Rundschreiben des Oberpräsidiums ergangen, welches sämmtlichen Polizeibehörden aufgiebt, etwaige in Anlaß der Wahlen zum Reichstage des Norddeutschen Bundes stattfindende Bewegungen, Versammlungen u. s. w., wie auch ungesetzliche Vorgänge und Ordnungswidrigkeiten schleunigst zu berichten, überhaupt das Oberpräsidium über den Fortgang der Wahlbewegung thunlichst in fortwährender Kunde zu erhalten.

Trier, 16. Juli. Der Herr Dr. theol. Matthias Eberhard wurde heute vom Domcapitel zum Bischof von Trier erwählt.

Wiesbaden, 16. Juli. Das Spiel wird noch bis 31. December 1870 gestattet unter der Bedingung, daß 1. die Dividende auf 6 pCt. des Actien-Capitals festgesetzt; 2. aus Spielmitteln ein städtischer Fonds für Kurzwecke in der Höhe von 800,000 Fl. angesammelt; 3. aus dem Rest des Reinertrags während der quästionirten 4 Jahre die Amortisation der Actien bestritten wird. Nur auf diese Weise — indem die Gestundung der Aufhebung der Bank zu Gunsten der communalen Interessen erfolgt, — glaubt die königliche Regierung es dem Parlamente gegenüber verantworten zu können, daß das Spiel, welches in Preußen verboten ist, nicht sogleich aufgehoben wird, wenn die betreffenden altpreußischen Gesetze hier zur Einführung kommen. Sollten die Spielbank-Unternehmer also nicht darein einwilligen, so sind sie der letzteren Eventualität ausgesetzt. Die königl. Regierung soll, wie wir weiter hören, nicht abgeneigt sein, nach Ablauf jener vierjährigen Frist die Baulichkeiten (Kursaal, Colonnaden 2c.) der Stadtgemeinde Wiesbaden gegen einen billigen Preis zu verkaufen.

Frankfurt a. M., 17. Juli. Ueber das Resultat, welches die an den König nach Ems abgeordnete Deputation erzielt hat, enthält das „Frankf. Journ." von zuständiger Seite authentische Mittheilung: „Eine durch Beschluß des Senates und der ständischen Bürgerrepräsentation vom 12. d. M. zur Begrüßung des Königs erwählte Deputation hatte am 15. d. M. die erbetene Audienz. Nachdem dieselbe den König im Namen des Senats und der ständigen Bürgerrepräsentation ehrfurchtsvoll begrüßt hatte, trug sie die Bitte vor, daß der König bei den Entschließungen, welche über die Angelegenheiten der Stadt bevorständen und von so großem Einflusse auf deren künftiges Wohl und Wehe sein würden, eine gerechte und billige Entscheidung herbeiführen möchte, und überreicht zugleich eine Bittschrift um Fortbestand des für die Finanzen der Stadt und den Nahrungsstand von hunderten von Familien so wichtigen Instituts der Stadt-Lotterie. Der König äußerte sich sehr wohlwollend für die Stadt, die ihre Stellung als Weltstadt, als historische Stadt bewahren, nicht zu einer Provinzialstadt herabsinken solle. Der Auseinandersetzung ihrer Vermögensverhältnisse werde er seine erneuerte, alle Details umfassende Aufmerksamkeit widmen; es sei die Deputation autorisirt, ihm zu diesem Zwecke nochmals eine kurze Darstellung der Hauptpunkte, auf die es ankomme, zu überreichen. Die Entscheidung über die Lotterie solle nicht abgesondert von derjenigen über die Vermögens-Angelegenheit, von der sie einen Theil bilde, getroffen werden; die Ausführung der Verordnung vom 5. Juli l. J. sei, soweit sie Frankfurt betreffe, ausgesetzt.

Frankfurt, 19. Juli. Gestern hat hier zum ersten Male die Wahl der Stadtverordneten stattgefunden. Die Betheiligung war nach dem „Frkf. J." eine äußerst geringe. Von 6500 Wahlberechtigten gaben nur 2164 ihre Stimmen ab.

Ems, 18. Juli. Gestern Abend wohnte der König dem Concert im Kursaale bei und fuhr Se. Majestät heute Mittag nach beendigtem Militärvortrage zur Begrüßung der Königin Augusta per Extrazug nach Coblenz. (Ihre Majestät ist am 18. d. früh 5 Uhr in Köln angekommen und um 6 Uhr mit dem Schnellzuge nach Coblenz gereist.)

Coblenz, 20. Juli. Ihre Majestät die Königin ist vorgestern wieder hier eingetroffen und hat den Besuch Sr. Majestät des Königs empfangen, welcher Abends nach Ems zurückkehrte.

Baiern.

München, 15. Juli. Unser Ministerresident in der Schweiz, Geh. Legationsrath Dr. v. Dönniges ist zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister daselbst ernannt. — Der Landrath für Oberbaiern hat einen Antrag, die Zahl der katholischen Feiertage zu vermindern, einstimmig, selbst die Vertreter der katholischen Geistlichkeit nicht ausgeschlossen, angenommen. — Im Landrath von Schwaben stellen Ref. Röck und mehrere Mitglieder den Antrag, daß im Landraths-Protokolle die Befriedigung auszudrücken sei, welche der Beitritt Baierns zu der Uebereinkunft vom 4. Juni 1867 bezüglich der Fortdauer des deutschen Zollvereins hervorgerufen. Wie die „A. Abdztg." berichtet, fand dieser Antrag allgemeine Beistimmung.

München, 15. Juli. Unsere Kammern werden im October auch zur Theilnahme an den Feierlichkeiten und Hoffesten aus Anlaß der Vermählung des Königs berufen sein und es ist deshalb auch in dem der königl. Genehmigung unterbreiteten Programme überall Rücksicht auf die Theilnahme der Volksvertretung genommen. Die feierliche Trauung des Königspaares wird in einer unser größeren Kirchen (Michaelskirche) am 12. October stattfinden, so daß ein großer Theil der Theilnahme gestattet werden kann. (N. C.)

Oesterreich.

Wien, 17. Juli. Der Sultan wird, wie die „N. Fr. Pr." berichtet, die Appartements im kaiserlichen Schlosse zu Schönbrunn bewohnen, welche den Kaiser Napoleon I. einst beherbergten. Für die Zeit der Anwesenheit des Sultans ist ein Arsenalbesuch, eine große Revue und wahrscheinlich auch ein Besuch des Lagers von Bruck an der Leitha, sowie eine Pirutschade in Laxenburg in Aussicht genommen. — Gestern war eine Deputation der hiesigen Zeitungssetzer bei Herrn v. Beust, um diesen zu bitten, er möge jene Journal-Eigenthümer, die sich bisher weigerten, die Herausgabe der Montagsblätter einzustellen, auf gesetzlichem Wege zur Einstellung der Arbeiten am Sonntage veranlassen. Hr. v. Beust sagte der Deputation zu, dafür zu sorgen, daß die bezüglichen Gesetze gehandhabt würden.

Wien, 16. Juli. Während von Paris aus angekündigt wird, daß der Kaiser sich in das Lager von Chalons begeben wird, werden hier gleichzeitig die Vorbereitungen für das Lager bei Bruck an der Leitha getroffen, welches diesmal glänzender und größer werden soll als in den letzten Jahren. Die in dem Lager concentrirten Truppen werden sämmtlich bereits neu adjustirt und mit Hinterladern versehen sein. Um dem Publikum den Besuch des Lagers zu ermöglichen, werden täglich Extrazüge nach Bruck abgehen. In militärischen Kreisen wird wieder mehr denn je an die Eventualität eines Krieges geglaubt, und zwar wird in diesen Cirkeln behauptet, daß es ein Winterfeldzug sei, welcher in Aussicht stehe. Vorläufig werden im Laufe dieser Woche zum ersten Mal unsere Truppen an der Seite der französischen kämpfen, nämlich unsere Musik-

funden im Pariser Ausstellungspalaste. — Die Reise des Erzherzogs Albrecht an die russisch-polnische Grenze, als deren ostensibler Zweck allerdings der Besuch der von der Ueberschwemmung heimgesuchten Ortschaften bezeichnet wird, wird eine militärische Bedeutung beigemessen, ähnlich jener, welche die Reise hatte, die der General Moltke nach Schlesien unternommen, welche zu beantworten wohl die Ausfahrt des Erzherzogs den Zweck hat. Zu verargen wäre es übrigens unserer Regierung nicht, wenn sie endlich die Vertheidigungsfähigkeit unserer Grenzen Rußland gegenüber ernstlich in's Auge faßt, denn die Haltung Rußlands wird uns gegenüber eine immer feindseligere; ja die Agitation in den slawischen Provinzen nimmt solche Dimensionen an, daß unserem Cabinet endlich nichts Anderes übrig bleiben wird, als in St. Petersburg ernstliche Vorstellungen zu machen. Nicht blos in den südslawischen Provinzen, auch in Böhmen treiben sich viele russische Agenten herum, welche zur Auswanderung nach Rußland auffordern und namentlich unter den Studenten Propaganda machen. Letztere verlassen massenhaft die Prager Hochschule. Gleichzeitig wird eine Petition verbreitet, in welcher die russische Regierung um die Errichtung einer slawischen Universität in Moskau gebeten wird. (Schl. Z.)

Wien, 17. Juli. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte der Minister des Innern Graf Taaffe einen das Vereins- und Versammlungsrecht betreffenden Gesetzentwurf ein, der sich fast durchweg den anderwärts üblichen Normen anschließt. — In der Umgebung des Königs Georg sollen auffallende Veränderungen vorgehen. Seine Adjutanten und Räthe fallen in Ungnade, weil sie zur Rücksichtnahme auf die Anerbietungen der preußischen Regierung rathen; in Stelle der bisherigen Umgebung genießen Abenteurer und zweifelhafte Charaktere die Gunst des genannten Fürsten. — Die Königin der Belgier brachte gestern, wie die „Tr. Ztg." vom 15. d. M. berichtet, über eine Stunde bei der Kaiserin Charlotte in Miramare zu, von wo sie in dunkelgrünem Kleide zurückkehrte, das sie später mit einem schwarzen vertauschte. Die Trauerkunde scheint der Kaiserin Charlotte noch nicht mitgetheilt worden zu sein. — 18. Juli. Die „Wien. Corresp." schreibt: Von verläßlicher Seite wird die Nachricht von einer angeblich bevorstehenden Uebersiedelung des Exkönigs von Hannover nach Paris als vollkommen unbegründet bezeichnet. — Das Herrenhaus nahm heute das Gesetz über die Ministerverantwortlichkeit bis auf eine unwesentliche Modification in der Fassung des Abgeordnetenhauses an und vollzog sodann die Wahlen von Mitgliedern für die Deputation behufs Verhandlung mit dem ungarischen Reichstage.

Die Auflösung der General-Adjutantur, deren verderblicher Einfluß zur Zeit des Grafen Grünne noch in frischem Gedächtniß ist, wird als ein erster Schritt betrachtet, um die in einem constitutionellen Staate unerläßliche Selbstständigkeit des Kriegsministeriums herbeizuführen; der zweite Schritt dazu würde die Auflösung des unter Erzherzog Albrecht neu creirten „Armee-Obercommandos" sein, welches als unverantwortliche Stelle neben und theilweise über dem Kriegsministerium besteht. (Nat.-Z.)

Wien, 18. Juli. Die „Wien. Ztg." veröffentlicht im amtlichen Theile den österreichisch-bairischen Staatsvertrag, betreffend den Bau und den Betrieb einer Eisenbahn von München über Braunau zum Anschlusse an die Elisabethbahn bei Neumarkt. Ferner veröffentlicht das amtliche Blatt die unterm 16. d. sanctionirten Gesetze, betreffend die Abänderung des § 13 der Verfassungsurkunde und betreffend die Einsetzung von Deputationen zur Verhandlung mit dem ungarischen Reichstage.

Der Kaiser von Oesterreich hat, der „N. Pr. Z. zufolge, dem Sanitätsrath Dr. Preuß zu Dirschau in Anerkennung seiner Verdienste um die Pflege verwundeter Oesterreicher während des letzten Krieges das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen.

Czechischen Blättern zufolge circulirt in Prag eine Petition an den Czaren um baldige Errichtung einer panslavistischen Universität in Warschau. Die Petition betont die Bitte um czechische Vorträge, da aus der Prager Universität die czechische Sprache verdrängt sei. Im Falle der Berücksichtigung der Petition seien die czechischen Studenten entschlossen, die Warschauer Universität zu besuchen.

Die neuesten Nachrichten über die Ueberschwemmung gehen der „Presse" auf telegraphischem Wege aus Krakau zu. Das Telegramm lautet: Krakau, 15. Juli. Die Ueberschwemmung ist ungeheuer; der Wasserstand 3 Fuß höher, als im Jahre 1813. Gestern ist das Wasser wieder etwas gestiegen. Von Przeworsk bis Przemysl ist der Eisenbahndamm beschädigt. 7 Eisenbahnbrücken sind theilweise zerstört. Ganze Häuser, Vieh und Menschen wurden fortgeschwemmt; die Strecke von Bochnia bis Przemysl ist ein See. 25 Güter bei Laneuter, Besitzungen des Grafen Alfred Potocki, sind unter Wasser. Von Russisch-Polen meldet man ebenfalls große Ueberschwemmungen. Die Staszower Gegend, Besitzungen des Grafen Adam Potocki, ist ebenfalls unter Wasser.

Schweiz.

Aus Genf erhält man Mittheilungen vom Friedenscongreß, der immer ausgedehntere Verhältnisse anzunehmen scheint. Jules Favre, Louis Blanc und viele andere französische Republikaner haben ihre Theilnahme zugesagt. V. Hugo schreibt einem Freund, der ihn einlud: „Mein ehrenwerther und lieber Bürger! Ich bin mit vollem Eifer mit Ihnen. Ein Friedenscongreß zwischen Völkern wird eine prächtige Antwort sein auf diesen Congreß von Königen, welcher den Krieg ausbrütet." Garibaldi soll zum Ehrenmitglied ernannt werden. Der Congreß wird am 9. September beginnen. (Schl. Z.)

Belgien.

Brüssel, 14. Juli. Nach den soeben am Hofe eingegangenen Nachrichten aus Miramare wird das Befinden der Kaiserin Charlotte ihre Uebersiedelung nach Tervueren, vorläufig wenigstens, nicht erlauben. Eine von einem hiesigen Blatte soeben veröffentlichte Mittheilung über gewisse Vorfälle am hiesigen Hofe, welche der Annahme der Kaiserkrone von Seiten des Erzherzogs Maximilian vorangingen, bestätigt vollkommen, was bereits vor einigen Tagen über diese Angelegenheit geschrieben wurde. Bekanntlich hielten sich zu jener Zeit Erzherzog Max und seine Gemahlin in Brüssel auf. König Leopold I. ließ einen Offizier der belgischen Armee, welcher früher längere Zeit in Mexiko gelebt hatte und die dortigen Zustände genau kannte, auf das königliche Schloß befehlen und fragte ihn, ob er die Errichtung eines Kaiserthrones und die Besteigung desselben durch einen europäischen Prinzen für möglich und auf die Dauer durchführbar halte. Der Offizier verneinte dies, indem er zahlreiche Thatsachen für seine Ansicht anführte. Auf Verlangen des Königs mußte der Offizier seine Aussage in Gegenwart der Erzherzogin Charlotte wiederholen. Als er damit zu Ende war und der König nun seine Tochter befragte, wie sie jetzt über den mexikanischen Plan denke, antwortete dieselbe, sie und ihr Gemahl würden trotzdem ihr Vorhaben nicht aufgeben. Der Erfolg hat gelehrt, wie begründet die leider nicht befolgte Warnung gewesen ist. (N. A. Z.)

Frankreich.

Paris, 16. Juli. Der „Armee-Moniteur" veröffentlicht

das auf Vorschlag der Kriegsministers erlassene Decret, wodurch 25 im Jahre 1865 eingegangene Batterien wieder errichtet werden. (W. T.B.)

Paris, 17. Juli. Die Königin von Preußen hat sich um 2 Uhr Nachmittags von der Kaiserin in den Tuilerien verabschiedet und ist um 5 Uhr über Köln nach Coblenz abgereist. Der König von Würtemberg tritt heute Abend die Rückreise nach Stuttgart an. — Prinz Napoleon geht in einer Mission nach Kopenhagen.

Paris, 18. Juli. Bereczowski hat gegen das Urtheil keine Berufung eingelegt. — Der Fürst von Rumänien wird demnächst in Paris eintreffen. — Die „Presse" behauptet, Crispi werde in Kürze Rattazzi ersetzen. Der Verkauf der geistlichen Güter in Italien solle durchgeführt und der Clerus durchweg in Staatssold gestellt werden. — Der Senat genehmigte heute das Gesetz, betreffend die Abschaffung der Schuldhaft, mit 53 gegen 46 Stimmen. — „Constitutionnel" meldet: Die Kaiserin wird am 22. d. der Königin Victoria einen vertraulichen Besuch in Osborne machen.

Gegen Ende des Monats soll, nach dem „Journ. de Paris", den hier anwesenden Souveränen ein großes Fest im Hotel de Ville gegeben werden. — Ueber das Befinden des kaiserlichen Prinzen schreibt man dem „Moniteur" aus Bagnères de Luchon: Der kais. Prinz nimmt regelmäßig alle Morgen sein Bad. Am Tage macht er in den Bergen zu Fuß Ausflüge von 2—3 Stunden. Seine Gesundheit, die sich hierbei sehr gut befindet, ist niemals blühender gewesen. Es ist unnöthig, zu bemerken, daß alle Blicke, alle Gespräche, alle Sorgen nur ihm gelten. Sein freundliches Antlitz, seine Lebendigkeit, seine Anmuth bilden das Entzücken und die Bewunderung aller Welt. — Das „Journ. de Paris" versichert, daß in den militärischen Werkstätten Godillot's zu Paris eine überaus große Thätigkeit herrsche. — Demselben Blatte zufolge ist es zweifelhaft, ob Prinz Napoleon nach Kopenhagen gehen wird. — Man erwartet demnächst den Großfürsten Constantin und die Könige von Dänemark und Griechenland.

Der „Constitutionnel" vernimmt, daß der Kaiser sich im August nach dem Lager von Chalons begeben wird. In den ersten Tagen des September wird der Kaiser mit der Kaiserin nach Biarritz abgehen. Dieses Vorhaben ist dem Auslande mitgetheilt worden, damit die Fürsten, welche den Majestäten einen Besuch abzustatten gedenken, in Kenntniß gesetzt werden, daß dieselben nach dem Monat August von Paris abwesend sein werden. — Der König von Würtemberg hatte, der „Patrie" zufolge, gestern eine lange Unterredung mit dem Kaiser. — Der Fürst von Hohenzollern, der Vater des Fürsten von Rumänien, befindet sich gegenwärtig in Paris. — Der Kaiser hat, wie die „France" meldet, der Société de gens de lettres für den nach Paris einzuberufenden internationalen Congreß die Summe von 10,000 Francs angewiesen. (N. Z.)

Nach dem „Courr. Franc." hätten die entlassenen Zöglinge der Normalschule sich dahin verabredet, daß keiner von ihnen bei der Wiedereröffnung eintreten wolle, wenn nicht alle zugelassen würden, auch wolle keiner der Abiturienten sein Examen machen, sobald einer derselben davon ausgeschlossen werden würde. (S. den Pariser Bericht in Nr. 57 d. Bl.)

Italien.

Florenz, 18. Juli. Die Deputirtenkammer nahm Art. 1 des Kirchengütergesetzes mit der von dem Ministerium gewünschten Modification bei Namensaufruf mit 298 gegen 30 Stimmen an. — Crispi, einer der Führer der Linken, hat in einer der letzten Sitzungen öffentlich erklärt, daß sowohl Ri[illegible] soli als Rattazzi ihm mehrmals angetragen haben, in d[illegible] Ministerium einzutreten. Es ist in der That wahrscheinli[illegible] daß nach der jetzigen großen Debatte Rattazzi einen Deputi[illegible] ten der Linken ins Cabinet ziehen wird.

Großbritannien und Irland.

London, 15. Juli. Die Königin hat dem Prinzen von Wales den alten schottischen Distelorden verliehen.

London, 16. Juli. Kurz nach Mitternacht wurde [illegible] Reformbill im Unterhause zum dritten Mal verlesen und [illegible] genommen, nachdem das Ministerium wegen Verletzung [illegible] Vertrauens von Seiten ehemaliger Parteigenossen und Opp[illegible] sitionsmitglieder heftig angegriffen worden war. Die Bi[illegible] wird sofort ins Oberhaus befördert, dort ebenfalls angenommen und noch dieses Jahr als Gesetz publicirt werden. — Aus der gestrigen Sitzung ist nur die Interpellation des H[illegible] Mill hervorzuheben, ob die Regierung ihren Nichtinterventions[illegible] principien treu zu sein glaube, wenn sie englischen Offizier[illegible] gestatte, in den Dienst der Pforte zu treten und zugleich d[illegible] heimischen Rang zu behalten, während die christlichen Unt[illegible] thanen des Sultans für ihre Rechte unter den Waffen steh[illegible] Lord Stanley erwiedert, daß der Commodore Sir W. Wis[illegible] man mit der Sanction der Regierung die Ernennung zu[illegible] Chef des ottomanischen Marineraths angenommen habe, u[illegible] die türkische Flotte reorganisiren zu helfen; aber dies sei z[illegible] einer Zeit geschehen, als der cretische Aufstand täglich auf ein[illegible] oder die andere Weise zu enden versprach. Da der Bürger[illegible] krieg auf Candia sich inzwischen wieder in die Länge zog, s[illegible] die Ernennung Sir W. Wiseman's suspendirt worden.

London, 18. Juli. Während der gestrigen Flottenrev[illegible] hat die Königin an Bord ihrer Yacht dem Sultan den Hose[illegible] bandorden verliehen. Der Sturm verhinderte alle Manöv[illegible] und beschädigte die Schiffsbeleuchtungen. Unfälle kamen ni[illegible] vor. Das Regenwetter dauert fort.

London, 19. Juli. Der Vicekönig von Egypten ist a[illegible] gereist. Das demselben zu Ehren gegebene Fest in der Ci[illegible] ist glänzend ausgefallen. — Nach hier mit dem letzten Dampf[illegible] eingegangenen Nachrichten aus Newyork vom 10. d. M. wi[illegible] gegen den Präsidenten Juarez ein Unternehmen angeblich [illegible] Neworleans organisirt, an welchem auch mehrere österreichisch[illegible] Offiziere Theil nehmen.

Dänemark.

Kopenhagen, 17. Juli. Heute Nachmittag ist Großfür[illegible] Constantin nebst Familie hier eingetroffen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 15. Juli. In Betreff des Verkaufs d[illegible] Nicolaibahn theilt die „R. St. P. Z." das Gerücht mit, daß d[illegible] Gesellschaft, welche die Bahn gekauft, über 100 Mill. R. fü[illegible] dieselbe gezahlt hat.

Warschau, 15. Juli. Die diesjährige Weichsel-Ueber[illegible] schwemmung gehört zu den heftigsten, mit denen unser Lan[illegible] seit Menschengedenken heimgesucht worden; ähnlich denen vo[illegible] 1813, 1839, 1844 und 1854, hat sie die Weichselniederunge[illegible] zerstört, einen großen Theil der Straßen Warschau's u[illegible] Praga's unter Wasser gesetzt, den Wohlstand ihrer Bewohn[illegible] vernichtet, sie zeitweilig sogar aus ihren Häusern vertrieb[illegible] und unberechenbare Verluste verursacht. Die Weichselniederu[illegible] gen bilden den Hauptspeicher des Landes und sind eine [illegible] fruchtbarsten Gegenden, — und gerade jetzt stand das reifen[illegible]

(Nebst drei Beilagen.)

Erste Beilage zu Nr. 59 des Boten aus dem Riesengebirge.

24. Juli 1867.

noch im Felde, und das Heu, dessen rechtzeitige Einsammlung die fortwährenden Regengüsse verhindert hatten, befand sich noch größtentheils auf den Wiesen ꝛc.

Ein polnischer Gutsbesitzer aus dem Gouvernement Minsk, der unter dem Regime Murawjeff nach Pensa gebracht worden war, ist zurückgekehrt und hat außerdem eine Entschädigung von 35,000 Rubeln für erlittene Verluste erhalten, weil sich nachträglich bei der auf Ansuchen seiner Familie eingeleiteten neuen Untersuchung herausgestellt hat, daß er gar nicht beim Aufstande betheiligt gewesen und nur in Folge einer Namensverwechselung verurtheilt worden war. Er hat mit dem erhaltenen Entschädigungsquantum sich mit Erlaubniß der Regierung nach der Schweiz begeben, wo er sich eine kleine Ackerwirthschaft kaufen will. (Schl. Z.)

Griechenland.

Athen, 16. Juli. Officielle Nachrichten aus Candia bis 10. Juli reichend, melden das gänzliche Scheitern der Anstrengungen der türkischen Truppen, durch den Hohlweg Kallikratis in Sphakia einzudringen.

Amerika.

Newyork, 4. Juli. Die Majorität des richterlichen Ausschusses ist, wie verlautet, mit der Abfassung ihres Berichts beschäftigt, der den Congreß auffordert, im October nochmals zusammenzutreten, um die Anklage gegen den Präsidenten in Erwägung zu ziehen. Im Congreß wurden gestern Gesetzvorschläge eingebracht, welche den militärischen Commandeuren im Süden die Ermächtigung geben wollen, alle Civilbeamte nach Gutdünken abzusetzen. — Der Präsident und Herr Seward sind nach Washington zurückgekehrt. — Die Presse spricht durchgängig für das Schicksal Maximilian's große Sympathien aus. Officiellen Nachrichten zufolge wurde Maximilian am 19. Juni erschossen. Juarez schob die Vollstreckung des Urtheils drei Tage auf. Der preußische und englische Gesandte hatten, wie bereits erwähnt, energisch gegen die Hinrichtung protestirt und trafen Anstalten, das Land sofort zu verlassen. Der preußische Vertreter hatte Juarez die Zusicherung gegeben, daß mehrere gekrönte Häupter Europas garantiren wollten, daß, wofern das Leben des Kaisers geschont werde, er Mexiko unverzüglich verlasse. Juarez und sein Cabinet erwiderten, die Sicherheit des Landes mache die Hinrichtung erforderlich. Escobedo soll erklärt haben, er werde das Eigenthum aller Imperialisten confisciren und hoffe, vor Beendigung seiner militärischen Laufbahn das Blut aller Ausländer in Mexiko vergossen zu sehen.

Aus Nework wird vom 19. d. pr. atlantisches Kabel gemeldet: Trotz des vom Präsidenten eingelegten Veto's haben beide Häuser des Congresses die Bill, betreffend die Ausdehnung der Machtbefugnisse der Militär-Commandanten in den Südstaaten, angenommen.

Queretaro, im Juni. Der „Expreß“ vom 16. d. M. bringt Einzelheiten über die Hinrichtung des Kaisers Maximilian. Dieselben sind von Newyork, den 4. Juli, datirt. Die officielle Nachricht vom Tode Maximilian's, Miramon's und Mejia's war Tags zuvor eingetroffen. Der Bericht Escobedo's sagt, daß sie in der Nacht des 14ten verurtheilt wurden, daß das Urtheil am 15ten im Generalquartier bestätigt wurde, und daß der Tag der Hinrichtung auf den 16ten festgestellt worden war. Dessenungeachtet verschob man die Ausführung des Urtheils auf Befehl Juarez's bis zum 19ten, und an diesem Tage wurden sie alle drei um 7 Uhr Morgens erschossen. Der preußische Gesandte hatte am 18ten Morgens einen neuen, aber nutzlosen Versuch gemacht, sie zu retten. Maximilian wurde von vorn erschossen, seine letzten Worte waren: „Arme Charlotte!“ Miramon und Mexia wurden degradirt und von hinten erschossen. General Berriozabal machte die Nachricht davon sofort dem General Reynolds in Browneville kund. In Mexiko wurden bei Gelegenheit dieses Ereignisses große Festlichkeiten veranstaltet. — Die öffentliche Nachricht von der Uebergabe der Hauptstadt an Perfirio Diaz war gleichfalls in Newyork angekommen. Marquez war entsetzt worden und die Stadt war von Ramon Parbera übergeben worden. Man glaubt, Juarez sei nach der Hauptstadt abgegangen. Die Mexikaner sind voll Jubel und die Fremden voll Schrecken. Und die Befürchtungen der Letzteren dürften wohlbegründet sein, wenn man nachstehendes Schreiben des Generals Escobedo liest: „Durch Hinrichtung dieser Anführer der Verräther habe ich überall den Schrecken zur Tagesordnung gemacht. Ich habe den reichen Leuten starke Abgaben auferlegt und ich habe ihre Forderungen und ihr Eigenthum confiscirt. Wo ich nicht persönlich handeln konnte, da habe ich meine Delegirten streng nach meiner Anordnung verfahren lassen. Ich hoffe, ehe ich meine Militärcarriere vollendet habe, das Blut des letzten der in unserem Lande anwesenden Fremden vergossen zu sehen. Beim Empfang der Nachricht von der Hinrichtung ließ der Gouverneur von Matamoros, Berriozabal, alle Glocken läuten und Freudenraketen abbrennen.“

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Wundarzt und Geburtshelfer **Ferdinand Selle** zu Lomnitz, Kreis Hirschberg, den Kronenorden vierter Klasse, sowie dem practischen Arzt Dr. **Reimer** in Görlitz den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen.

Erdmannsdorf, 19. Juli. Am 18. d. Mts., Abends 7½ Uhr, traf Ihre Königl. Hoheit Prinzessin **Louise** von Preußen mit Gefolge per Extrapost von Freiburg über Landeshut hier ein.

Die Indianerhütte im Thale.

Fortsetzung.

„Sie haben keinen Thee bekommen,“ sagte sie, „darf ich Ihnen eine Tasse besorgen lassen?“

„Wenn Sie mir den Thee selbst bringen wollen — ja.“

„Zuvor lassen Sie mich Erkundigung einziehen, wann Fräulein Waring herabkommen wird.“

„Sie mag bleiben, wo sie ist. Ich bin des Wortwechsels müde.“

Aber Fräulein Chase verleugnete auch hier ihre Klugheit nicht. Sie stieg die Treppe hinauf und fand Marguerite auf dem Ruhebette ausgestreckt; sie konnte das übelgelaunte Mädchen nicht bewegen, sich zu erheben.

„Ich danke für Thee,“ sagte sie, „ich will schlafen.“

„Dann werde ich mir den meinigen auf mein Zimmer bringen lassen.“

„Nein, gehen Sie hinunter, ich bitte Sie darum,“ versetzte Marguerite. „Zweifelsohne werden diesen Abend mehrere benachbarte Gutsbesitzer kommen, und wenn Sie diese nicht bewillkommen, muß ich mich hinabverfügen und die Honneurs machen. Wegen Ralph oder Laurence's gebe ich mir indeß diese Mühe nicht.“

Stets zu gehorchen bereit, willigte Fräulein Chase ein und kehrte zu dem schmollenden Liebhaber zurück, um seine Verstimmung womöglich noch zu erhöhen.

Es erschien kein Besuch. Hinchley stellte sich eben so wenig ein, und so verfloß der Abend den Beiden in gedrückter und ernster Unterhaltung. Edward Laurence zog sich — mehr als je gegen Marguerite aufgebracht — auf sein Zimmer zurück; er schien die Ueberzeugung gewonnen zu haben, daß Sybille Chase die einzige Person auf Erden sei, welche ihn verstände und Mitleid mit ihm hätte; ein Weib von Geist, Gemüth und Erziehung, ein Weib, die er achtete und an deren Freundschaft ihm weit mehr gelegen war, als an der brennendsten Liebe gewöhnlicher Frauen. Sybille blieb im Bibliothekzimmer und stellte über ihre Lage spekulirende Betrachtungen an. Trotz aller Aufreizungen, welcher sie sich bedient hatte, war es nicht möglich gewesen, ihren Einfluß wahrzunehmen. Sie hatte sich in keine Lügen verwickelt, welche sie verrathen oder bloßstellen möchten, sie hatte sich keiner Schwatzhaftigkeit anzuklagen, so daß ihre Herrin sie zur Rede stellen könnte. In der That, es gab keine friedlichere, achtungswürdigere Person, als sie!

Sie war überdies gefällig und erwies sich in allen Dingen brauchbar; sie hatte das Haus weit wohnlicher, angenehmer gemacht, als es früher gewesen, und sich stets bereit gezeigt, in dem Zwiste der beiden Liebenden als Vermittlerin aufzutreten, es auf christliche Weise tief beklagend, daß sie nicht im Stande wäre, eine Versöhnung anzubahnen. Aber trotz aller ihrer Vorsicht hatte sie eine schwere Rolle zu spielen, eine Rolle, welche ihr oft Unruhe und Sorgen bereitete.

13. Highcliff.

Selbstverständlich wurde der letzte Wortwechsel zwischen Laurence und Marguerite nach einiger Zeit vergessen (wie es bei zahlreichen vorhergehenden Streitigkeiten der Fall gewesen war); allein er hatte im Herzen leider einen nachhaltigeren Eindruck hinterlassen, als alle früheren Mißhelligkeiten.

Eine zahlreiche Schaar Gäste, die schon seit mehreren Monaten eingeladen worden waren, verweilten eine volle Woche bei Herrn Waring, und in dem allseitigen Vergnügen vergaßen Laurence und Marguerite beinahe ihr Herzeleid. Es fand nunmehr keine Uneinigkeit zwischen ihnen statt, sie waren zuvorkommend und höflich gegen einander, vermieden indeß ängstlich jede Erklärung. Bei der hochmüthigen Reizbarkeit ihrer jugendlichen Herzen war Keiner geneigt, den ersten Schritt zur Versöhnung zu thun. Kleine Lustreisen und Ausflüge in die Nachbarschaft wurden verabredet und ausgeführt. Marguerite nahm an denselben mit einer fieberhaften Freude Theil, was den Aerger ihres Verlobten neuerdings reizte. Er ahnte es nicht, daß ihre Ausgelassenheit nur ein aufwallender Schaum war, der sich brodelnd über einer dunkeln Tiefe erhob.

Ralph Hinchley war noch immer anwesend, und sein unbefangener Blick ließ ihn heller, als jede andere Person, das unglückliche Verhältniß durchschauen, das zwischen den Brautleuten bestand.

Fortsetzung folgt.

Pariser Weltausstellung.

(Original-Correspondenz.)

Fortsetzung.

Bei aller Gerechtigkeit, welche wir den französischen Farbedrücken zollen wollen, bleibt uns doch das befriedigende Gefühl, daß die deutschen chromographischen Arbeiten genauer, treuer und ebenso wirksam sind, als die französischen. Zweifelsohne sind auch die Lithographien in Schwarz, welche wir ausgestellt, den französischen Arbeiten mehr als ebenbürtig. Nur eine Eigenschaft, welche fast allen französischen Kunstarbeiten eigen ist, die rücksichtslose Dreistigkeit im bildlichen Wiedergeben des Gedankens, eine Art von veredelter Frechheit, mangelt den meisten deutschen Werken bildender Kunst, oft zum Schaden derselben beim Vergleiche mit den kecken Bildern der Franzosen. Und auch hier, auf dem Felde der Lithographie, sind die Franzosen die ersten gewesen, welche den Zopf, das winzige Auspimpeln der ganzen Steinzeichnung verlassen haben und breiter, mit stumpfer Kreide arbeitend, nur die zarteren Gegenstände mit eingehender Genauigkeit ausführen. Durch ein solches Vorgehen wird der Lithographie das Gepräge ängstlicher Kleinlichkeit genommen, es wird viel rascher gearbeitet und nun, nachdem sich das Druckverfahren auch vervollkommnet hat, wird von solchen rascher gearbeiteten Sachen gleichwohl dieselbe Anzahl von Abdrücken erzielt, wie vordem von den ängstlich sorgfältig gezeichneten Steinen. Freilich gehört zu dem „Hinwichsen“ eine Künstlerhand. Da aber der Theil der Lithographie, von welchem hier die Rede ist, die Kreidezeichnung, eigentlich nur Künstlerhänden obliegen soll, so ist das neuere, auch in Deutschland gängige Verfahren das, den jetzigen Ansprüchen an diese graziöse Vervielfältigungsweise, anpassende und richtige.

Einer der hübschesten französischen Farbendrücke stellt einen kleinen Knaben dar, welcher eingeschlafen, nicht bemerkt, daß ihm eine Katze die Butter vom Brote leckt (von Th. Dupu[illegible] in Paris). Man kann diese Gegend nicht betreten, ohne mancherlei kartographische Arbeiten zu erblicken, welche in einer sehr großen Karte von Frankreich 4—500 □Fuß groß, der früher erwähnten geologischen Karte der Rheinlande und Westphalen einige Konkurenz machen. Aber es ist von den Franzosen selbst anerkannt, daß sie unsere deutsche Kartographie nicht erreichen. (Petermann, Perthes und Andere stehen darin einzig in der Welt.)

Dies ist die Region der französischen Schulsachen. Interessant, wenn auch etwas vom Dilettantismus angekränkelt, ist daselbst besonders eine Art von Landkarten, welche zerlegbar und zusammenstellbar sind, ähnlich unseren Geduldspielen. Un[illegible] solcher Karten liegen mehrere übereinander in einem Kasten. Jede derselben ist etwa $1/10$ Zoll dick, und die eine ist nach politischen Grenzen oder Provinzen, die andere nach Flußgebieten, die dritte nach geologischen oder ethnographischen Beziehungen getheilt und kann so, da die Stücke natürlich in ihren oft wunderlichen Windungen genau in einander passen, mit Leichtigkeit zusammengestellt werden.

Eine andere Art von geographischen Hülfsmitteln, oder in diesem Falle „Eselsbrücken, ist eine mechanische Karte zum Au[illegible]

suchen der Städte. An der Seite der Karte ist das alphabetische Verzeichniß sämmtlicher darauf befindlicher Städte. Neben jedem Namen ist ein kleiner Griff. Beim Drehen desselben springt allemal ein kleiner Knopf an der Stelle der Karte, etwa einen Zoll in die Höhe, wo die Stadt sich befindet. Wenn die Franzosen sich erst von der ganzen Welt eine solche Karte gemacht haben werden, so wird es vielleicht seltener vorkommen, daß sie beim Abgeben eines Briefes auf der Post fragen: Cassel? liegt das in Deutschland? —

Unweit dieser und anderer Unterrichtsmittel hat denn endlich die ärztliche Wissenschaft sich wiederum in Schaustellungen eingefunden. Zunächst erinnern die auch in Deutschland vielbekannten künstlichen Augen an ihren berühmten Verfertiger Boissonneau (Rue de la ferme des Mathuvins 28 Paris). — Ganz entsetzlich aber ist der Anblick in Präparaten täuschend nachgebildeter Haut- und Kopfkrankheiten von Vasseur. Es ist komisch zu sehen, wie sich die Beschauer oft unwillkührlich kratzen, als wenn sie in Gedankenschnelle angesteckt worden wären — von Wachspräparaten.

Wie weit sind wir nun schon vom großen Vestibul abgekommen, welches der Ausgangspunkt dieser französischen Exkursion war. Rasch wieder auf die Grenze zwischen Frankreich und England. Es kostet hier nicht viel Mühe sich aus einem Lande ins andere zu versetzen, und das Versetzen in ein anderes Land ist sogar nicht einmal ganz so bildlich zu verstehen, als es scheinen könnte, denn es sind nicht nur die Waaren des betreffenden Volkes, welche man jeweilig antrifft, sondern das Volk selbst ist auch da. Es ist eigenthümlich, daß jede Nation beim Betreten des Industriepalastes gewöhnlich schleunigst ihre Produkte und Ausstellung aufsucht, und vorab thuen dies die Engländer. Es macht ihnen besonderes Vergnügen, ihre Pickels, ihre Cakes und dergleichen hier in Paris wiederzufinden. Dann sprechen sie, wie zur Uebung möglichst viel englisch untereinander und finden ihre sehr reiche Aufstellung auch besonders schön geordnet, was nun aber keineswegs der Fall ist, denn man verläuft sich regelmäßig jedesmal, wenn man in die unendlich vielen kleinen Wege geräth, die gleich einem Labyrinthe wieder in einander führen.

Fortsetzung folgt.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 6. bis 8. Juli.

Fr. Herbig a. Breslau. Hr. G. Levy, Kfm. a. Posen. Hr. Schenk, G.-Aktuar a. Zobten a. B. Frl. A. Witschel a. Breslau Frl. R. Beck a. Sagan. Hr. Michalski, Zahlmstr. 1. Kl., n. Fr. a. Berlin. Wittfr. H. Wolf a. Punitz. Fr. Lehrer Friedrich n. T. a. Posen. Hr. Reichert, Dekorat.-Maler a. Breslau. Hr. Krause, Gerichtsſch. u. Kreis-Taxator a. Kleinitz. Hr. E. Martin a. Parchwitz. Fr. Jacht n. T. a. Berlin. Hr. Langefeld, Lokom.-Führer, n. Fr. a. Freiburg. Hr. Witkorski, Kfm. a. Czerniejewo. Fr. Zollern a. Lodz. Hr. Rohleder, Bahnwärter a. Neumarkt. Fr. Hoferichter a. Gehnsdorf. Hr. Fr. A. Jahn a. Berlin.

Vom 9. bis 11. Juli.

Verw. Fr. Ob.-Forstmstr. Gräfin v. Bouverot a. Frankfurt a. O. Fr. Reg.-Rath Bergenroth m. Begleit. a. Posen. Hr. v. Osorowsky, Major a. D. a. Breslau. Hr. v. Elsner, Kgl. Kammerh., m. Fr. a. Pilgramsdorf. Fr. Stadtrath Osterroht a. Insterburg. Fr. Scepansky daher. Fr. Pastor Philipp a. Liebenzig. Fr. Lieut. u. Postmeister Schmidt a. Spremberg. Fr. Kaufm. Brun a. Warschau. Fr. G. Troschel daher. Hr. Dr. Szostakowski, Direktor a. Posen. Hr. v. Kornatzki, Rittmstr. a. D. a. Berlin. Fr. E. Köster a Charlottenburg. Frl. A. Schechwitz dah. Frl. Engeler dah. Hr. Anderson, Landesältester, n. Pfleget. a. Breslau. Hr. Schaub, Prorektor a. Spandau. Verw. Fr. Kaufm. Gerlach n. Enkelt. a. Bunzlau. Verw. Fr. Insp. Schünnemann n. S. daher. Fr. Rent. Krug nebst Schw. Eugenia a. Kunnersdorf. Hr. Weber, Handl.-Reis. a. Berlin. Hr. Schulze, Oberstlieut. a. D., n. Fr. a. Görlitz. Fr. Kfm. D. Kühn n. Bed. a. Goldberg Hr. G. Weber, Kfm. a. Neumarkt. Hr. Schulze, Gutsbes., n. S. a. Ludwigsdorf. Fr. Strafanst.-Direkt. Dobschall n. S. a. Sagan. Hr. Vogel, Rektor der h. Töchtersch. a. Guben. Hr. E. Urban, Kaufm., n. Begl. a. Frankfurt a. O. Hr. Tempel, Bergkommiss. a. Königshütte. Hr. Sikora, Kgl. Ob.-Zinkmstr. daher. Hr. M. Ginsberg, Kaufm., a. Breslau. Wfr. Hamel a. Nisky. Hr. Zindler, Pastor prim., n. Fr. a. Militsch. Fräul. Hempel a. Kattenau. Hr. Lüdecke, Rent., n. Fam. a. Berlin. Fr. Altmann a. Breslau. Hr. R. Kalz, Kfm. a. Schmiegel. Hr. Krichler, Part. a. Namslau. Hr. Dümichen, Past. a. Herrndorf. Hr. Niepach, Past., n. Fr. u. Frl. T. a. Liegnitz. Fr. Schützenhofer a. Berlin. Fr. Lehrer Lekner a. Kurnik. Fr. Büchsenm. Brauer a. Berlin Fr. Kfm. Sachs n. Nichte a. Oels. Fr. Meißner a. Berbisdorf. Fr. Vorwerksbes. Reimann a. Spiller. Fräul. H. Großmann a. Lauban. Fr. Kfm. Guttentag n. Fam. a. Breslau. Fr. Instrumentenm. Kretschmer daher. Hr. G. Bourgarde, Kfm. daher. Hr. J. Ascher, desgl., n. Fr. daher. Fr. Gerhard a. Züllichau. Hr. Lüttgau, Rent. a. Berlin. Hr. Schneidow, Rent. daher. Hr. Grünhagen, Apotheker a. Trebnitz. Hr. M. Henry, Kfm. a Breslau. Verw. Fr. Stadtrath Löbel a. Schweidnitz.

Vom 12. bis 13. Juli.

Hr. Graf Iwelitsch a. Petersburg. Fr. Ermoloff dah. Fr. Geh. Reg.-Rath Henz m. Frl. T. a. Berlin. Hr. Schnitzler, Kaufm. a. Breslau. Fräul. Vogel daher. Fr. Halczewska a. Trzemeszno. Frll. Grüzmacher a. Dresden. Hr. Weitze, Lehrer, m. Fam. a. Guhrau. Hr. Th. Jaroslawski, Kaufm. a. D.-Krone. Hr. Schwarz, Oberamtm. a. Breslau. Fr. Eckhardt dah. Hr. Becherer sen. n. Frau a. Berlin. Hr. L. Schultze, Kaufm,, n. Fam. daher. Hr. Höpke, Rechn.-Rath daher. Hr. Skalski, Lehrer a. Krotoschin. Hr. Schendel, Reg.-Diätar u. Lieut. a. D. a. Posen. Fr. Kaufm. Duttenhofer a. Landeshut. Hr. Sorge, Hof-Bäckermstr., n. S. a. Charlottenburg. Verw. Fr. Gastw. Bubeck a. Breslau. Verw. Fr. Fleischermstr. Thiel dah. Fr. Schmidt m. Fam. dah. Hr. G. Rohrmann, Hauptm. u. Rgutsbes. a. Carzenstowo. Hr. J. Rohrmann, Rgutsbes. dah. Hr. Weinert, Kgl. Kammerdiener, n. Fam. a. Berlin. Hr. Mätschke n. Fr. a. Bojanowo. Hr. J. Herrmann a. Conin. Hr. Suchanek, Steuerbeamt. a. Groß-Strehlitz. Hr. Rieschke, Conditor, n. Fr. a. Crossen. Hr. S. M. Cohn, Kaufm. a. Schwerin a. d. W. Hr. P. B. Reiche, desgl. dah. Hr. L. G. Beermann, desgl., daher. Hr. L Marcuse, Wein-Großhändler dah. Hr. Tietz, Kanzleirath, n. Fräul T. a. Breslau. Hr. Tauchert, Landwirth a. Rosciszewo. Fr. Rochlitz a. Bautke. Hr. Klinge, Fabrik. a. Grünberg. Hr. J. Wohl n. Fr. a. Brieg. Fr. Maschinenbauer Hanke a. Probsthain. Fr. Radisch a. Pilgramsdorf. Hr. Saft, Talmud-Gelehrter a. Kempen. Hr. Lindenberg, Eisenbahn-Beamter a. Berlin. Hr. A. Freund a. Landsberg.

Vom 13 bis 15. Juli.

Hr. Schultze, Hauptm a. Schleswig. Hr. Hüttner, Postdirekt. a. Liegnitz. Hr. Bail, Stadtrath a. Frankfurt a. O. Hr. v. Studnitz, Major a. D. a. Guben. Fr. Reg.-Rath Kersandt n. Söhn. a. Gumbinnen. Fr. Oekon.-Rath Schwarz n. Fräul. Schw. a. Inowraclaw. Hr. Förster, Postverwalter a. Luckau i. L. Frl. Wiedner, Diakonissin a. Görlitz. Fr. Rent. Herrmann a. Bromberg. Fr. v. Bistram a. Obernigk. Hr. v. Bistram, Lieut. im Inf.-Reg. Nr. 19 a. Culm. Hr. v. Hülewicz, Rent. a. Posen. Fr. Geh. Rath Behrnauer m. Fam. a.

Glogau. Fr. Oberförster Hoffmann a. Hohlstein. Hr. Schmidt, Oberlehrer u. Fr. a. Breslau. Hr. Füger, desgl., n. Fr. u. Töcht. daher. Fr. Hauptlehrer Lauschner daher. Hr. Neukirch, Fischwaarenhändler daher. Hr. Boettiger, Kr.-G.-Kalkulator a. Posen. Fr. Kaufm. Wendriner n. Begl. a. Brieg. Fr. Kaufm. Weisbach a Glogau. Hr. Melz, Fabrikbes. a. Lauban. Hr. Seidel, Stadtrath, n. Fr. u. S. a. Liegnitz. Hr. Noelte, Kanzleirath a. Berlin. Fr. Gutsbes. Treppmacher n. Fam. a. Wulta. Fr. Linke n. Töcht. a. Breslau. Verw. Fr. Kaufm. Busse dah. Fr. Bauinsp. Lange n. Schwestern a. Glogau. Frl. Orthmann a. Bromberg. Hr. Magalle, Kretschmer a. Leipzig. Hr. Lange, Restaurat. a. Posen. Hr. Wagner, Rent., n. S. a. Berlin. Hr. Jung, Kant. u. Gymnas.-Gesanglehrer a. Brieg. Hr. Fischer, Lehrer, n. Fr. a. Frankfurt a. O. Hr. Gröger n. Tante a. Zobten a. B. Frl. E. Blau n. Schwestern u. Nichten a. Posen. Hr. W. Knappe n. Fr. a. Sprottau. Hr. Orgler., Kfm., n. Fam. a. Breslau. Hr. Schwartz, Maurermstr. a. Berlin. Hr. Schömel, Rechn.-Rath im Kgl. Kriegs-Minister n. T. u. Nichte dah. Fr. v. Lieres u. Wilkau a. Glatz. Fr. Stolle a. Jüterbog. Frl. Hinneburg dah. Hr. Rosenstein, Kfm. a. Landeshut. Fr. Stadtrath Matzdorf a. Brieg. Frl. A. Fischer dah. Verw. Fr. Kfm. Worthmann a. Breslau. Fr. Kfm. Hirschberg a. Potsdam. Hr. Salomon, Handelsm. a. Ostrowo. Hr. Dobrzycki, Lehrer daher. Hr. Heidrich, Post-Kommiss. a. Posen. Hr. v. Brandt, Pr.-Lieut. im 1. Ostpreuß. Gren.-Reg. Nr. 1 (Kronprinz) a. Königsberg. Hr. Lölhöffel v. Löwensprung II., Sec.-Lieut. in dems. Reg. daher Hr. Büttner, Pr.-Lieut. im Schles. Füs.-Reg. Nr. 38 a. Jauer. Hr. v. Bornstedt, Sec.-Lieut. im Pos. Ulan-Reg. Nr. 10 a. Züllichau. Hr. Meier, Sec.-Lieut. im 2. Schles. Landw.-Reg. Nr. 7 a. Breslau. Hr. Güttke, Intend.-Sekret.-Assistent a. Posen. Hr. Fischer, Zahlmeister im 2. Bat. 25. Inf.-Reg. a. Augustenburg.

Brunnen- und Bade-Liste von Flinsberg.

Vom 7. bis 13. Juli.

Fräul. Meyer mit 3 Frl. v. Pfuehl a. Berlin. Hr. Reg.-Assessor Wahl m. Fam. a. Hirschberg. Fr. Dr. Raschkow m. Fam. a. Gr.-Glogau. Hr. Dr. Foß a. Frankfurt a. O. Hr. Consistorialrath u. evang. Pfarrer Reichhelm m. Fam. a. Frankfurt a. O. Hr. Ob.-Post-Kommiss. Schulze m. Fam. u. Frl. Heerich a. Liegnitz. Verw. Fr. Sekretär Jachmann m. Frl. T. a. Sorau. Hr. Senioratsbes. u. Rittmeister a. D. v. Berge u. Herrndorf, m. Fr. Gemahl. a. Herrndorf. Verw. Fr. Schneider a. Lauban. Frl. Degwer a. Hennersdorf bei Lauban. Fr. Rent. Kluge m. Fam. a. Görlitz. Hr. Fabricius m. Fam. a. Berlin. Fr. Oberstlieut. Brandt m. Frl. T. a. Crossen a. O. Verw. Fr. Hauptm. Nime a. Hirschberg. Fr. Institutsinspekt. Verbeek a. Kleinwelka bei Bautzen. Verw. Fr. Dr. Riemer m. Fam. a. Görlitz. Hr. Partikulier Güterbock m. Fam. a. Berlin. Hr. Pastor Feyerabend m. Fam. a. Stroppen. Fr. Kaufm. Schmidt m. Frl. Töchtern a. Sorau O.-L. Fr. Ober-Post-Kommiss. Mühlenbach mit Frl. T. a. Liegnitz. Hr. Reg.-Rath Krieger m. Fam. a. Posen. Fr. Sanitätsrath Deininger n. Frl. T. a. Liegnitz. Fr. Rent. Rotter n. Fam. a. Dresden. Fr. Gutsbes. Müller a. Sorau. Fr. Anna Grantze m. Fam. a. Stettin. Frl. v. Jakrzewski a. Glogau. Fr. Aug. Krüger in Begl. des Frl. Stübner a. Pforten. Fr. Wirthschaftsinsp. Roth a. Deutsch-Ossig. Fr. Joh. Hagendorn a. Nickrisch. Fr. Lieut. Tschirner mit Söhnch. a. Liegnitz. Hr. Rektor Grüger m. Fr. Gemahl. a Guhrau. Fr. Kaufm. Reinhardt m. Fam. a. Breslau. Hr. Prof. Dr. Möller m. Fam. a. Königsberg i. Pr. Fr. Kaufm. Schröter a. Breslau. Fr. Stabsarzt Dr. Schomburgk m. Fam. a. Wrieczen a. O. Hr. Pfarrer Klapper a. Stein-Seiffendorf. Der Königl. Geh. Justizrath u. Kreisgerichts-Direktor Hr. Lachmann m. Fr. Gemahl. u. Fam. a. Bunzlau.

Eine Schüler-Ferienreise.

Dresden, den 21. Juli 1867.

Herr Redakteur! Gestatten Sie einem alten Bekannten aus Ihrer lieben Vaterstadt Hirschberg, der die Freude hatte, unter besonderen Umständen einige Tage mit mehreren Hirschbergern sehr angenehm hier und in der Umgegend zu verleben, einige Zeilen in Ihrem vielgelesenen Blatte.

Eine „Schüler-Ferienreise!“ so lautete die Antwort auf meine Frage beim ersten Anblick bekannter Hirschberger Gesichter hierselbst. Da ich zufällig Muße hatte, so konnte ich mich des Vergnügens nicht entschlagen, den Herren mich anzuschließen, welche die „Schüler-Ferienreise“ entrirt hatten.

Allerdings fand ich auch große und alte „Schüler“ dabei, die zu den „Elfen“ zählten und nach eigenem Geständniß sich weder für zu groß, noch für zu alt hielten, im Anblick unserer Kunst- und Naturschätze zu „lernen“. Solcher Sinn gefiel mir ebenso, wie die Berechnung, nach welcher die Gesellschaft 12–62jähriger Schüler, im Durchschnitte kräftige 33jährige repräsentire, die sich zur Aufnahme so vielseitiger geistiger Eindrücke und zur Ertragung der damit verbundenen physischen Anstrengungen stark genug fühle.

Eine Schilderung sämmtlicher Einzelnheiten in der Ausführung des Reiseprogramms wage ich mit Rücksicht auf den Raum nicht; dafür wollen Sie mir eine kurze Skizze und einige Worte über den Eindruck gestatten, den die verschiedenen Anschauungen auf die Reisenden übten.

Die Gesellschaft war Mittwoch Nachmittags hier eingetroffen und hatte sofort den Rest des Tages zum Besuch des zoologischen Gartens benutzt. Ich hörte Abends die „Jungen und Alten“ mit Vergnügen davon sprechen. Ein Kakadu hatte Alle mit „Du alter Bauer“ bekomplimentirt, dagegen der dickfellige alte Auer sich gegen einen „jungen Rechts-Anwalt“ versuchsweise in die Offensive versetzt.

Am Donnerstage war es mir vergönnt, dem Besuch unserer Kunstsammlungen mich anzuschließen und mich an der Wißbegierde und Ausdauer der Riesengebirgler zu erfreuen. Es galt nicht Ruhe und Rast, bis die Abendstunden hereinbrachen. Bei den Rückerinnerungen schienen das historische Museum im Zwinger und das Kaufmann'sche acustische Kabinet im Vordergrunde zu stehen.

Freitags und Sonnabends Besuch der sächsischen Schweiz, zunächst bis Königsstein per Dampfwagen am schönen Elbufer hin — unter Regen und siegender Hoffnung. Bei Königsstein wurde ein Abstecher nach dem Bade Königsbrunn zu einem „Schlesinger“ (wie man hier Ihre Landsleute nennt) gemacht. Große Freude, der selbst die „drohenden Wolken wichen!“

Königsstein folgte mit Einlaß „ohne Paß“. Gesammteindruck: Staunen! Nun Dampffahrt bis Schöna und von hier aus Fußtour in die gigantischen Felsenmassen und unbeschreiblich romantischen Thäler des Sandsteingebirgs hinein. Das Prebischthor war der nächste Zielpunkt. Hier schien die Verwunderung auf den höchsten Gipfel zu steigen. Was wäre aber auch mit einer solchen Naturbrücke in schwindelnder Höhe zu vergleichen? In den Felsenringkesseln wollte man ein Gegenstück zu den Schneegruben erblicken. Dort der Riesennaturbau nach unten, bei den hiesigen Gebilden nach oben. Ueber den großen und kleinen Winterberg begaben wir uns sodann auf den „Kuhstall“ zur Herberge und am folgenden Tag bot zunächst die Bastei bei Rathen das Ziel, das auf einem Pfade, der die Gesellschaft „Gemsensteg“ taufte,

erreicht wurde. „Rieseneindrücke“ von den Naturwundern bemächtigten sich hier der großen und kleinen Schüler aus Hirschberg.

Auf der Rücktour noch Besuch von Pillnitz, nebenbei viel Glück mit den Dampfern auf der Elbe und zeitige Ankunft in Dresden, wo es einer „Wiege“ nicht weiter bedurfte, dem Morpheus die Herrschaft zu sichern.

Heut, Sonntags früh, abermals große Freude. Ein Papa war aus Hirschberg gekommen, um sich von dem Wohlsein der Gesellschaft zu überzeugen und Abends wieder die Rückfahrt nach Hirschberg zu machen.

Noch verleben wir ein frohes Stündchen mit einander im „Waldschlößchen“, dicht an einer der Schanzen, und verhandeln so eben über den Nutzen der Schüler-Ferienreisen. Mir darf es gestattet sein — auf die Gefahr hin, daß die unternehmenden Herren Stadtschullehrer es mißbilligen — den Bewohnern des Riesengebirges gegenüber ein Wort der Anerkennung eines solchen Unternehmens zu sagen. Ein Kapital, so angelegt, bringt wahrlich den Schülern reiche Zinsen. Auf einer Reise der Art erhält man Eindrücke für's Leben; da gebt die ganze Seele auf in dem, was man Großes und Schönes, Mächtiges und Erhabenes sieht und hört. Dazu die belebrende Begleitung!

Ich überlasse nun meine Landsleute — meine Muße ist zu Ende — Ihrem weitern Geschick mit dem Wunsche, sie mögen, wenn sie morgen noch Meißen besucht haben, Dienstags wieder glücklich in Hirschberg eintreffen.

Rechtfertigen Sie freundlichst die Einsendung dieser Zeilen, die vielleicht die Hirschberger interessiren dürften, mit meiner alten Bekanntschaft. H.

Als Tourist befand sich Schreiber dieser Zeilen Sonntag den 21. Juli in dem freundlichen Lähn und hatte als Fremder Gelegenheit, unter den gemüthlichen Bewohnern desselben einer Festlichkeit, der Einweihung ihres mit vielen Mühen und Anstrengungen neu geschaffenen **Turnplatzes** beizuwohnen. Zu dieser Festlichkeit fand gegen 4 Uhr sich auch eine heitere und zahlreiche Turnerschaar mit Fahne aus Hirschberg ein, welche von den Lähner Turnern an der Boberbrücke erwartet und nach herzlicher Begrüßung mit Musik in die Stadt nach dem Vereins-Lokal geführt wurden. Nach kurzer Rast bewegte sich von dort der festliche Zug, an welchem sich die Behörden der Stadt betheiligten, nach dem von den Jungfrauen reichlich mit Guirlanden und Blumen geschmückten Turnplatze. Nach Absingung des Festliedes folgte eine allen Bestrebungen der Turnerei gerecht werdende, gediegene Festrede, und darauf von den Lähner Turnern unter den Klängen der Musik recht brav und geschmackvoll ausgeführte Freiübungen, denen sich in Gemeinschaft mit den Hirschbergern die anderen Uebungen in echt turnerischem Geiste anschlossen. Den Glanzpunkt des Festes bildete aber das nachherige gesellige und gemüthliche Beisammensein im Vereinslokale, wo nach einem frugalen Abendbrot der heitere, harmlose Frohsinn sich der ganzen Turnerschaar bemächtigte und gewiß als ein recht gelungenes und vom besten Wetter begünstigtes Fest in allen Theilnehmern fortleben wird. g —.

Von einem Besucher der von dem Gewerbe-Verein in Görlitz daselbst in's Leben gerufenen und nunmehr seit fünf Jahren bestehenden **Permanenten Industrie-Ausstellung** werden wir um Aufnahme folgender Zuschrift ersucht: Es liegt im augenscheinlichen Interesse des gesammten Gewerbestandes, ein Unternehmen, wie die „Permanente Industrie-Ausstellung“ in Görlitz, nach Kräften zu hegen und zu pflegen. Dasselbe läßt nur bedauern, daß ähnliche Einrichtungen nicht in allen größeren Städten gefunden werden. Aber gerade deshalb hat es eine nicht blos lokale und provinzielle, sondern viel weiter reichende Bedeutung. Es ist eine Stätte, wo sich die Industrie dreier Länder die Hand reicht zum Ideen-Austausch, zu gegenseitiger Hebung und Förderung. Der Gewerbetreibende findet hier Belehrung und Bereicherung seiner Erfahrungen; hier findet er Muster für alle Zweige seiner Thätigkeit. Der Laie aber lernt den hohen Werth der Industrie schätzen, wenn er, wie hier, ihre Erzeugnisse in solcher Vollendung vereinigt sieht. Wer nach Görlitz kommt, versäume ja nicht, die „Permanente Industrie-Ausstellung“ zu besuchen.

Kinderfest.

Baumgarten, Kr. Bolkenhain, den 19. Juli 1867.

Gestern machten die hiesigen drei Schulen, die Ortskapelle an der Spitze, einen Spaziergang nach Fürstenstein, nachdem zuvor dem Ortsgeistlichen, Hrn. Pastor Pätzold, ein Ständchen, und dem Schulen-Patron, Herrn Lieutenant Duttenhofer auf Ober-Baumgarten und seiner Familie ein Hoch gebracht worden war. Ein heftiger Regenguß beim Ausmarsche schien die Freude der Kinder vereiteln zu wollen; doch es war das Fest dann noch vom herrlichsten Wetter begünstigt. Bei der „Schweizerei“ im Fürstensteiner Grunde wechselten Gesang, Spiel und Tanz der Kinder mit einander ab und die Alterthümer auf der alten Burg erregten hohes Interesse. Se. Durchlaucht der Herr Fürst von Pleß und Gemahlin nahmen eine kleine Ovation der Schuljugend gnädig auf u. erfreuten durch ein huldvolles Geschenk. Herr Lieutenant Duttenhofer stellte mit bekannter Güte u. Freundlichkeit einige Wagen für die Müden und es gebührt ihm dafür der herzlichste Dank. Auf dem Antlitze der Kinder glänzte die reinste Freude und Referent gedachte wiederholentlich der Worte aus Czaar u. Zimmermann: Selig, o selig, ein Kind noch zu sein. M. —

Familien - Angelegenheiten

Entbindungs-Anzeige.

8305. Die heut früh unter Gottes gnädigem Beistande erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau **Marie**, geb. **Hosemann**, von einem muntern Mädchen, erlaube ich mir Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Altwasser in Schl., den 18. Juli 1867.

J. W. Bürgel, Buchhalter.

Verbindungs-Anzeige.

8298. **Verspätet.**

Freunden und Bekannten empfehlen sich als ehelich Verbundene

Friedrich Ludwig Keßler, Bürgermeister a. D.,
Marie Keßler, geb. Juhre.

Liebau, den 14. Juli 1867.

Todes-Anzeigen.

8356. Donnerstag Nacht, als den 18. d., entschlief zu einem bessern Sein unser guter Sohn, Bruder und Neffe, der Seifensiedermstr. **Robert Reuther.** Diese traurige Anzeige widmen wir seinen Freunden u. bitten um stille Theilnahme.

Die Familie **Reuther.**

8376. **Todes-Anzeige.**

Heut Vormittag endete ein sanfter Tod das Leben unseres guten Gatten, Vaters, Bruders und Onkels, des Kaufmanns **J. L. Pariser.** Wer denselben gekannt, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Um stille Theilnahme bitten **die Hinterbliebenen.**

Hirschberg, den 22. Juli 1867.

8297. **Todesanzeige.**

Am 14. Juli entschlief in Schönberg in der Oberlausitz nach längerem schweren Leiden meine geliebte Mutter, die verwittw. Müllermeister **Marie Rosine Gähler,** geb. **Schäfer,** nach vollendetem 81sten Lebensjahre. Ruhe ihrer Asche und heißen Dank ihrer steten Mutterliebe!

Jacobsdorf bei Liegnitz, den 18. Juli 1867.

Carl Gähler, Lehrer.



8329.

Cypressen

auf das Grab unsers theuern, lieben Jugendfreundes, des weil. Junggesellen

Ernst August Töpler,

ältestem Sohne des Vorwerks-Besitzer Herrn Töpler hierselbst.

Er starb als Musketier im 47. Linien-Infanteri-Regiment an der Cholera zu Ungarisch-Hradisch den 23. Juli 1866 in dem blühenden Jünglings-Alter von 22 Jahren und 7 Monaten.

Ein Vater schaut mit Thränen heute
Betrübten Blicks zum Himmel auf.
Sein Sohn schloß, ach zu früh, als Beute
Des Todes, seinen Jugendlauf.
Die Wiederkehr der vor'gen Zeit
Ruft wach all' seine Traurigkeit.

Nicht an der Heimath trautem Heerde,
Nein, in dem fernen, fremden Land,
Dort schläft sein Sohn in kühler Erde,
Dort sank er in des Todes Hand;
Dort, wo sein Grabmal Niemand kennt,
Wo Niemand seinen Namen nennt.

Gerecht sind alle seine Klagen.
Wer sollte tadeln seinen Schmerz?
Den er seit Jahresfrist getragen
Tief in der Brust, im wunden Herz.
War nicht all' seine Lebenszeit
Mit Kreuz und Dornen überstreut?

Doch wehre Deinen heißen Thränen,
Betrübter Vater, tröste Dich!
Gott kennt und sieht Dein banges Sehnen,
Wird Deiner auch erbarmen sich,
Wird lindern Deinen herben Schmerz
Und Trost Dir senden in das Herz.

Und ihr Geschwister, die ihr weinet
Um euern theuern Bruder heut;
Bedenket, daß Gott stets vereinet,
Die er getrennt auf Lebenszeit.
Dort oben folgt ein Wiederseh'n,
Wenn auch wir einst zum Vater geh'n.

Entschlaf'ner Freund! sieh', auch wir eilen
Im Geist zu Deinem Grabe hin;
Der Deinen Schmerz mit ihn'n zu theilen,
Zu schreiben tief in unsern Sinn:
Daß kommen kann schnell und behend
Auch unsers jungen Lebens End'.

Wir hatten Dich in uns'rer Mitte
Als Freund, ach! jederzeit so gern,
Und wir beeilten uns're Schritte,
Wenn wußten wir, daß Du nicht fern.
Du warst so sittsam, fromm und rein,
Und frei von allem Heuchelschein.

Doch wurdest schnell Du uns entrissen,
Der Ruf des Königs galt auch Dir.
Nun sollen wir Dich ewig missen,
Da Du auf immer schied'st von hier.
Nach heißdurchkämpftem Siegeslauf
Rief Dich der Herr zum Lohn' hinauf.

Spiller-Johnsdorf, den 23. Juli 1867.

Gewidmet von den hiesigen Jungfrauen und Jünglingen.

8342.

Andenken

bei der Wiederkehr des Todestages unserer kleinen Pathe

Marie Emilie Hermine Dreßler.

Ein Jahr ist hin, seitdem Du, liebe Kleine,
Nun schläfst in Deiner dunklen, stillen Gruft,
Ob wir auch steh'n an Deinem Grab und weinen,
Nichts giebt's, was Dich hierher zurücke ruft.

Dein Geist schwebt jetzt in jenen lichten Höhen,
Lobpreisend mit den Engeln Gottes Rath,
O welche Wonne dort! und Wiedersehen,
Wenn Leid und Kummer hier ein Ende hat.

Ober-Wiesenthal, den 26. Juli 1867.

Christian Gottfried Nixdorf,
nebst Frau und Sohn.

8322.

Nachruf

am Grabe unserer geliebten Schwester und Schwägerin,
der Frau Gutsbesitzer

Caroline Christiane Hoffmann,

gestorben am 13. Juli 1867 zu Berndorf.

Zerrissen sind der Liebe heil'ge Bande,
Mit denen einst das Leben uns umschlang,
Du gingst von uns hinauf zum Vaterlande,
Da Du vollbracht den schweren Leidensgang.
Neun Kinder weinend an dem Grabe stehen,
Zu früh, o Mutter, mußt'st Du von ihn'n gehen.

Dein theures Bild, es steht vor ihren Blicken,
Sie denken Dein mit frommer Dankbarkeit,
Du lebtest nur, sie immer zu beglücken,
Dein Wirken war nur ihrem Wohl geweiht.
Viel Leid und Schmerzen hat durch's ganze Leben
Der Rathschluß Gottes, Duld'rin, Dir gegeben.

Geschwister weinen, die in frühern Tagen
In trautem Umgang Deinen Werth erkannt,
Sie trauern tief und ihre Herzen klagen
Um das so früh getrennte Freundschaftsband.
Du warst bemüht, sie liebend zu beglücken,
Dich ehrt ihr Schmerz in ihren Thränenblicken.

Dein denkt der Gatte, den mit frommer Treue
Du hier umfaßt und redlich treu geliebt,
Den Du in vieler Jahre langer Reihe
Nur einzig hast durch Deinen Tod betrübt.
Er steht nun einsam, denkt der frohen Stunden,
Da er des Lebens Glück in Dir gefunden.

Du findest oben liebe, theure Wesen,
Das liebe Kind, was schnell Dir 's Unglück nahm,
Den Gatten, der Dein erstes Lieb gewesen,
Deß treues Herz Dein Auge brechen sah.
Ruh' sanft! Du hast ein schönes Ziel errungen
Und alles Weh auf ewig jetzt bezwungen.

Dein Bild, es wird in unsern Seelen blühen,
So lang wir leben, ja wir denken Dein.
Es mag der Jahre Reihe eilend fliehen,
Wir werden Dir der Liebe Denkmal weih'n.
Dein Geist mög' Deine Kinder mild umschweben
Und den Verwaisten Glück und Segen geben.

Einst wird auch uns der schöne Morgen tagen,
Der uns im neuen Leben Dir vereint;
Dann stillet Gott auch unsrer Herzen Klagen,
Des Schmerzes Thräne ist dann ausgeweint.
Dann glänzt auch uns des Himmels schön're Sonne,
Es fühlt das Herz des Wiedersehens Wonne.

Gränowitz, am 19. Juli 1867.

Gewidmet von der **Familie Franz.**

8333.

Worte trauernder Liebe

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages unsers inniggeliebten Neffen, des weil. Herrn

Gustav Adolph Goldmann,

hinterlassener ältester Sohn des verstorb. Kgl. Lehngutsbesitzers Herrn **Gottfried Goldmann** auf Ober-Poitzenberg; er war als Reservist in's 2te Landwehr-Husaren-Regiment eingezogen und starb im Lazareth zu Prosnitz am Unterleibs-Typhus den 24. Juli 1866 in dem Blüthenalter von 27 Jahren.

Das Jahr war reich an Sieg, an Ruhm und Ehren,
Doch mehr noch war's ein Thränenjahr.
Noch fließen heut der Liebe heiße Zähren
Für den, der gut, der treu und bieder war,
Und dessen Herz in fremder Erde modert,
Das kürzlich noch vor Kampfbegier gelodert.

Wohl schmerzlich ist's, Du **Gustav** kehrst nicht wieder,
Das prüfungsreiche Jahr hat Dich uns nun entführt!
Doch wo Granaten lichteten die Glieder,
Hat Dich des Todes Hand zwar nicht berührt.
Schon war der Feind besiegt, der blut'ge Kampf vorüber,
Führt schwere Krankheit Dich in's dunkle Reich hinüber.

In's dunkle Reich? — Nein, in die lichten Höhen
Ging ein zur Ruh Dein früh verklärter Geist.
Dort, wo Du nun in seel'gen Himmels-Chören
Mit Deinem Vater Gottes Schickung preist,
Und ist Dein frühes Grab auch fern vom Heimathsheerde,
Es ruht Dein matter Leib auch dort in Gottes Erde.

Ein Opfer schon hatt' sich der Krieg erkoren,
Im Schlachtenkampf für's theure Vaterland
Hatt' Bruder **Robert** einen Arm verloren,
Doch Gott hat Hülf' und Heilung ihm gesandt!
Nur **Herrmann** blieb verschont, hat tapfer sich geschlagen,
Kehrt heim vom Regiment, gesund, in wenig Tagen.

Du aber ernt'st den Lohn für Deine Treue,
Die Du im Leben hier so gern geübt;
Dein Todestag erweckt den Schmerz auf's Neue,
Denn ach! Dein Tod hat uns zu tief betrübt.
Wir trauern nicht allein an diesem heut'gen Tage,
Geschwister, Eltern, Freunde theilen unsre Klage.

Ruh' sanft, schlaf' wohl! Nach schweren Leidestagen,
Ein seel'ger Frieden möge Dich umweh'n.
Es kann auch uns sehr bald die Stunde schlagen,
Daß wir Dir nach zur ew'gen Ruhe geh'n.
Nach Kampf und Streit gingst frühe Du von hinnen,
Um dort die Siegeskrone zu gewinnen.

Nieder-Mois und Lindenberg, den 24. Juli 1867.

Gewidmet von
Fr. Caroline **Döring**, geb. **Goldmann**, und
Fr. Johanne **Scholz**, geb. **Goldmann**,
als tiefstrauernde Tanten.



8328.

Wehmuthsvolle Erinnerung

am Jahrestage des frühen Todes meines inniggeliebten, ältesten Sohnes, des weil. Junggesellen

Ernst August Töpler.

Eingezogen zum 47. Linien-Infanterie-Regiment, erlag sein jugendliches Leben nach den siegreichen Gefechten bei Nachod, Skalitz ꝛc. den 23. Juli 1866 im Lazareth zu Ungarisch-Hradisch der Cholera in dem blühenden Alter von 22 Jahren und 7 Monaten.

Schon schläfst ein Jahr Du dort in fremder Erde,
Wohin Dich Sieg und Glorie geführt.
Für Dich giebt's nicht mehr Krieg und Kriegs-Beschwerde,
Kein Schmerz, kein Erdenweh Dich mehr berührt.

Doch uns, den Deinen, ist ein Schmerz geblieben,
Den lindert Balsam nicht, den heilt kein Kraut,
Denn ach! das Auge aller Deiner Lieben,
Es nimmermehr Dein freundlich Antlitz schaut.

Ach! unvergeßlich wird die Abschiedsstunde
Am 8 Mai des vor'gen Jahr's mir sein.
Denn sie gebar ja jene Schreckenskunde:
Daß Du auf ewig sei'st geschlafen ein.

Zwar nicht im Schlachtgewühl auf blut'gen Fluren
Fand'st Du des jungen Lebens frühen Tod;
Ach! durch der Krankheit Wuth und ihre Spuren
Erlittest Du die bitt're Todesnoth.

Zu Ung'risch-Hradisch hatte sie geschlagen,
Die Stunde, die Dein Lebensziel gesteckt;
Dort hat man Dich zum Friedhof hingetragen,
Eh' wir es ahnten, Dich schon zugedeckt.

O Gott! solch Kind kann nimmermehr vergessen
Ein Vater, der nur Freud' an ihm erlebt.
Es kann den bittern Gram nur der ermessen,
Den so wie mich ein gleicher Schmerz durchbebt.

Mit mir, dem Vater, und Geschwistern klagen
Großmütterliche Lieb' und Treue heut;
Denn auch ihr warst Du in des Alters Tagen
Von früher Jugend auf stets Lust und Freud'.

Dein Geist wird mich begleiten bis zum Grabe,
Umschweben mich all'zeit bei Tag und Nacht.
Denn, theurer **August!** ich erst Tröstung habe,
Wenn einst auch mich die Ewigkeit anlacht.

So schlumm're denn im süßen Himmelsfrieden,
Du lebst in unsern Herzen ewig fort.
Wir Alle werden, die wir noch hienieden,
Dereinst vereinigt sein am sel'gen Ort.

Spiller-Johnsdorf, den 23. Juli 1867.
Ernst Töpler, Vorwerksbesitzer.

✝ ✝ ✝

8301.

Worte tiefer Wehmuth

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages unseres heißgeliebten Sohnes und Bruders, des Brauergehülfen

August Nauke.

Er folgte im vorigen Jahre den Fahnen seines Königs als Gefreiter der 11. Comp. des 47. Linien-Infant.-Regiments, Gott schützte ihn in allen glorreichen preußischen Kämpfen, an welchen er Theil genommen und starb auf dem Rückmarsch in die liebe, heißersehnte Heimath am 25. Juli 1866 im Lazareth zu Gedingen in Mähren an der Cholera im Alter von 23 Jahren.

Schnell geh'n oft unter Hoffnungssterne,
Ob auch den Glanz ein Feuer nährt,
Sie schwinden bald in weiter Ferne,
Und dem, was heiß das Herz begehrt,
Muß es mit Wehmuth still entsagen,
Und standhaft herbes Leid ertragen.

So geht es uns! als zu dem Streite,
Geliebter! Dich Dein König rief,
Da zogst Du muthig in die Weite,
Im Herzen still die Hoffnung schlief,
Daß Du nach heißem Kampf erwarmen
Würd'st wieder einst in uns'ren Armen.

Und immer mächt'ger ward das Hoffen,
Gott schirmte Dich im blut'gen Streit,
Kein Feindes-Blei hat Dich getroffen,
Schon nahte Wiedersehens Zeit,
Da sanken uns're Hoffnungssterne
Im Feindes-Land, in weiter Ferne.

Der Krankheit mußtest Du erliegen,
Die manchen Braven hingerafft,
Sie raubte Dir nach blut'gen Siegen
Den letzten Rest der Lebenskraft.
Im Mähren-Land ward Dir beschieden
Des Grabes ungestörter Frieden.

Manch' Brieflein hast Du zugesendet
Den Eltern, der Geschwister Zahl,
Und Tröstung hast Du uns gespendet,
Gemildert herber Trennung Qual.
Uns zu erfreu'n war nur Dein Streben
In Deinem kurzen Erdenleben.

Viel ist mit Dir uns hingeschwunden,
Du treuer Bruder, braver Sohn!
Für Deine Liebe hast gefunden
Bei Gott jetzt den verdienten Lohn,
Dort schmückt Dich in dem schönsten Glanze
Ein Engel mit dem Lorbeerkranze.

Wir können Trost nur darin finden,
Daß das, was Gott thut, wohlgethan;
Wenn Glocken unser Scheiden künden,
Dann werden wir Dir liebend nah'n.
Ruh' sanft! auf frohes Wiedersehen
In jenen lichten Himmelshöhen.

Hirschberg, den 25. Juli 1867.
Nauke, Fleischermeister, nebst Frau und Familie.

Zweite Beilage zu Nr. 59 des Boten aus dem Riesengebirge.
24. Juli 1867.

8341.

Wehmüthige Erinnerung

am wiederkehrenden einjährigen Todestage unserer einzig geliebten Tochter und Schwester

Marie Emilie Hermine Dreßler,

welche schnell und unerwartet am 26. Juli 1866 in dem Kindesalter von fast 4 Jahren starb.

So kehre wieder, Tag der Wehmuth und der Thränen,
Wo einst so unerwartet brach ein junges Herz,
Wie unerfüllt blieb unser Bitten, unser Sehnen,
Dein Geist eilt fort und uns blieb nichts, als Gram und Schmerz,

Zur Hoffnung, wie zur Freude warst Du uns gegeben,
So kindlich fromm und gut, wie heiter war Dein Sinn.
Gleich einer Blum' entfaltet sich Dein junges Leben,
Doch ach! vom Sturm geknickt, sank es zum Staube hin.

Du bist nicht mehr! Doch in den trauten Abendstunden
Sucht Bruderliebe Deine Ruhstätte auf.
Hier find't das Herz den Balsam für geschlag'ne Wunden,
Und von der Erde hebt der Blick zu Gott sich auf.

Wo Du jetzt weilst! — nach überwund'nen schweren Leiden
Im höhern Licht, wo Dir die Siegespalmen weh'n.
Genieße ungestört des Himmels reinste Freuden,
Bis wir uns einstens alle fröhlich wiederseh'n.

Dom. Probsthayn, den 26. Juli 1867.

Die Familie Dreßler.

Zur Erinnerung an den Todestag

der früh verstorbenen

Marie Emilie Hermine Dreßler

aus **Probsthain**
in dem glücklichen Alter von 3 Jahren 11 Monaten 19 Tagen.

Ein Jahr ist hin, seit Du von uns geschieden,
Kein Leid und Schmerz drückt Deine zarte Brust;
Denn Sorg' und Kummer walten nur hienieden,
Jetzt ist Dir Pein und Trübsal unbewußt.
Du weilst in schönern höhern Regionen,
Wo Selige als Engel ewig wohnen.

Die Thräne rinnt vom Quelle reiner Liebe,
Von Denen, die Dich gerne, lieb und werth
In ihrem Kreise sahen. Doch die trübe,
Ja, Scheidestunde nahte schnell. Am Heerd
Der ew'gen Heimath bist Du angekommen,
Im Kreis der Gläubigen, Gerechten, Frommen.

Auf ewig wohnt Dein Bild in unsern Herzen,
Erinnerung bleibt stets Dir zugeführt.
Durch tief Gefühl und heut erfüllt von Schmerzen
Gedenken wir der Trennung tief gerührt.
O, glücklich Kind, Du hast das Ziel erreichet,
Wo Fried und Ruhe nur das Herz beschleichet.

Es sehen sich All' wieder, Eltern, Kinder,
In Hoffnung blicken wir empor zu Gott.
Der alle Angst und Schmerzen weiß zu lindern
Und tröstet, der ist unser Schild und Hort.
Es wird, wenn wir uns bei Gott wiederfinden,
Ein fest'res Band in Ewigkeit verbinden.

8316 **Zwei Bekannte.**

Erinnerung kindlicher Liebe und Dankbarkeit

an unsern geliebten theuren Vater, den Fleischermeister

Carl Gottlieb Hielscher.

Er entschlief am 9. d. M. in dem hohen Alter von 88 Jahren 7 Monaten 23 Tagen in Reimswaldau, Kreis Waldenburg.

Geliebter Vater, schlaf im Frieden,
Den Gott Dir ewig nun beschieden
Nach einem langen Erdensein.
Ja, wer so lange hier gelebet
Und stets dem Guten nachgestrebet,
Kann auch im Frieden schlafen ein.

Ja ruhe wohl im stillen Grabe,
Nimm unsrer Herzen letzte Gabe,
Des treusten Dankes Thränen hin.
Du wirst in unsern Herzen leben
Bis Gott auch uns bei Dir wird geben
Den ew'gen Frieden zum Gewinn.

Freyburg. Die hinterbliebenen Kinder:
August Hielscher,
Wilhelm Hielscher,
8294. **Pauline Hielscher.**

8327.

Worte wehmüthiger Erinnerung

an unsern unvergeßlichen heißgeliebten Sohn, Bruder, Neffen und Bräutigam, den Kürschnermeister

Emanuel Boothe,

Füsilier beim 2. Niederschlesischen Inf.-Reg. Nr. 47, welcher im Gefecht bei Skalitz schwer verwundet wurde und im Lazareth zu Lauban am 24. Juli v. J. den Wunden erlag.
Am 27. Juli v. Jahres wurde die entseelte Hülle des jungen Helden hier feierlich unter Vergießung heißer Thränen zur Ruhe eingesenkt.

Die Welt beut Manchem viel mehr Schmerz als Freude, —
Dies ward im Lauf des Jahres traurig wahr! —
Das Grab birgt unsern Stolz — die Augenweide! —
Wir Hinterlassnen weinten oft dies Jahr.
Doch unsre Thräne bringt den Sohn nicht wieder! —
O schau vom Himmel tröstend auf uns nieder!!

Emanuel! — Dein heil'ger Name klinget
In unsern Herzen unvergeßlich fort! —
Der Liebe heiß Gebet zum Himmel dringet.
Du hast gekämpft, gesiegt, — Gott krönt Dich dort. —
Im Schlachtgewühl, im blutigen Getümmel
Erkor Dich Gott für seinen Freudenhimmel! —

Den Lorbeerkranz reicht Dir Dein guter Engel,
Weil Du Dein Leben ließ'st für's Vaterland.
Wir sehn Dich einst befreit von Schmerz und Mängel
Vor Gottes Thron und reichen Dir die Hand.
Wir gehn einst himmelwärts zum seligen Vereine!! —
Nichts kann uns trösten, als der Glaub' alleine.

O schwebe, Verklärter, auf Seraphs Gefieder
Zum Grabe, wo weinen die Lieben, hernieder,
Und richte die thränenden Blicke empor! —
Und Tröstung — und Wonne strahl' dann uns entgegen! —
Dein freundliches Bildniß bleibt bei uns im Segen!
Dort find' ich Dich wieder, den hier ich verlor! —

Liebenthal, den 24. Juli 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

8318. **Auf das ferne Grab**

unseres geliebten, unvergeßlichen Sohnes, Bruders und Schwagers

Gustav Scholz aus Jakobsdorf,

Gefreiten in der 10ten Kompagnie des 47sten Infanterie-Regiments. Nach ruhmvoll und glücklich überstandenen Kriegsgefahren gestorben zu Kremsier in Mähren an der Cholera, nach eben vollendetem 25sten Jahre, den 23. Juli 1866.

Wohl ist es schön zu werben
Mit Herz und Mund und Hand,
Wohl ist es schön zu sterben
Für's theure Vaterland!
Wenn Siegesdonner schallen
Wohl über eine Gruft,
Wenn Siegesfahnen wallen
Darüber in der Luft.

Wenn dann auch fremde Erde
Den theuren Leib verhüllt,
D'raus doch des Frühlings „Werde"
In Grün und Blüthen quillt.
Und Liebesgrüße schwingen
Hinauf sich und hinab,
Und Liebeskränze schlingen
Sich um das theure Grab.

So hast auch Du geworben
Mit Herz und Mund und Hand,
So bist auch Du gestorben
Für's theure Vaterland!
Zwar nicht im Kampfgewühle,
D'rin oft er Dich bedroht,
Erst von dem Krankenpfühle
Riß Dich hinweg der Tod.

Ein Jahr schon ist gegangen
Wohl über Deine Gruft,
Und Grün und Blüthen prangen
Darüber in der Luft;
Doch neu in uns'ren Herzen
Sind wiederum mit Macht
Der Sehnsucht tiefe Schmerzen
Nach Deinem Bild erwacht.

Ein Trostesruf doch flüstert
Hinein in unser Herz:
Was gebt ihr, so verdüstert,
Euch hin dem heißen Schmerz?
Es öffnen sich für Alle
Die Thore weit und schön,
Durch die, aus dieser Halle,
Zu bess'rem Sein wir gehn!

Liegnitz. **Carl Scholz**, **Beate Scholz** geb. Hoffmann, als Eltern.
Oskar Scholz, **Henriette Stiffel** geb. Scholz, als Geschwister.
Julius Stiffel, als Schwager.

8385. **Am Grabe**
der
Frau Christiane Schumann
geb. **Latzke**.

Dein Geist umschwebe Deine Lieben
Und sende ihnen Tröstung zu;
Was konnte sie wohl mehr betrüben,
Als daß Du gingst zur ew'gen Ruh'!
Sie schau'n Dir nach in jene Höh'n;
Ach, ruhe sanft, auf Wiederseh'n!

Hirschberg. **Eine Freundin der Entschlafenen.**

Literarisches.

8293. Nachstehender Erlaß des Königl. Haupt-Steuer-Amts zu Görlitz:

Görlitz, den 15. Juli 1867.

Die Handelskammer benachrichtigen wir im Auftrage des Herrn Provinzial-Steuer-Directors zu Breslau auf das an denselben gerichtete Gesuch vom 2. Mai c. ergebenst, daß dem Königl. Unter-Steuer-Amte daselbst durch Finanz-Ministerial-Erlaß vom 1. Juli c. die Befugniß zur Erledigung von Begleitscheinen II. beigelegt worden ist. Wir stellen anheim, den Handelsstand dort hiervon in geeigneter Weise in Kenntniß zu setzen.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

An die Handelskammer zu Lauban.

wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Lauban, den 18. Juli 1867.

Die Handelskammer zu Lauban.

Bienenzüchter-Verein für Jauer und Umgegend.

Versammlung: **Sonntag den 28. Juli, Nachmittags Punkt 3 Uhr**, im Gasthof „zum Schwan" in Jauer.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet hiermit ergebenst ein

8323. **der Vorstand.**

8371.

Wähler
des Hirschberg-Schönauer Wahl-Bezirks zum Norddeutschen Reichstage.

Vom 20. bis 29. d. M. liegen die Wahllisten aus. Versäume Keiner von Euch, dieselben einzusehen, ob auch sein Name darin stehe. Denn wer darin am Tage der Wahl nicht genannt ist, darf nicht mitwählen. An diesem hochwichtigen Tage aber soll Keiner, der es mit dem Vaterlande wohl meint, an der Wahlurne fehlen.

Darum überzeuge sich Jeder, ob sein Name in den Listen verzeichnet steht; Jeder thue es bald, ehe es zu spät ist. **Ein Wähler.**

Vorschuß-Verein zu Hirschberg.

8076. Laut Beschluß der General-Versammlung vom 10. d. müssen bei Prolongationen **stets 10% der Vorschußsumme** baar zurückgezahlt werden. 8076.

Berichtigung.

In vor. Nummer, Seite 1493, Spalte 1, ist in der dritten Zeile anstatt: Heinrich zu lesen **Robert Steinig.**

Amtliche und Privat-Anzeigen

8378. **Bekanntmachung.**

Die Roggen- und Hafer-Erndte der den Gasthofbesitzer **Hornig**'schen Erben gehörigen, unter Sequestration gestellten Ackerparzelle Nr. 354 von Cunnersdorf, welche am Fuße des Cavalierberges bei Hirschberg, unweit der dort errichteten Cementfabrik gelegen ist, soll auf dem Halme auctionsweise an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden. — Zu diesem Zweck ist auf

den 1. August d. J., Vormittags 10¼ Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Terminszimmer I. vor dem Herrn Kreis-Richter Bartsch Termin anberaumt worden. Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Hirschberg, den 21. Juli 1867.

Königl. Kreis-Gericht. Ferien-Abtheilung.

8282. Wegen Heizbarmachung des Aktus-Saales sollen die erforderlichen Arbeiten:

1., Anfertigung einer Schaaldecke, Berohren und Putzen derselben, sowie Weißen der Decke und der Wände des Saales;
2., Einfache Malung der Decke und Wände;
3., Anfertigung von 5 neuen Vorfenstern, ein jedes mit einem Flügel zum lüften versehn, incl. der Schlosser u. Glaserarbeit;
4., Anstrich von fünf alten, sowie der neuen Fenster und zwei Doppel-Flügelthüren;
5., Lieferung zweier Oefen, ein jeder 5 Kacheln lang, 2½ Kachel breit, 7 Schichten hoch mit Fuß, Untersims, Fries und Obersims incl. Zubehör, fertig zur Heizung;

an den Mindestfordernden vergeben werden. Bewerber wollen ihre Forderungen schriftlich an den Vorsteher **C. F. Menzel** hier einreichen, im Laufe von vierzehn Tagen.

Das evang. Kirchen-Collegium hierselbst.

7053. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Mühlenbesitzer **Wilhelm Fischer** gehörende, unter der Hypothekennummer 8 zu Nieder-Wolmsdorf belegene Wassermühlengrundstück, abgeschätzt auf 3322 rtl. 11 sgr. 3 pf. Material- und 4608 rtl. 10 sgr. Ertragswerth, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 2. Oktober 1867, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Orthmann an ordentlicher Gerichtsstelle im Termins-Zimmer Nr. 3 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.

Die ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannte Gläubigerin verehel. Gutsbesitzer **Pohl** zu städtisch Wolmsdorf resp. deren Erben werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Striegau, den 15. Juni 1867.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

8305. In unser Firmen-Register ist heut unter Nr. 130 die Firma **Gustav Diesner**
zu Friedeberg a. Q. und als deren Inhaber der Kaufmann **Christian Friedrich Gustav Diesner** daselbst zufolge Verfügung vom 15. d. M. eingetragen worden.

Löwenberg, den 16. Juli 1867.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

7656. **Freiwilliger Verkauf.**

Das den Erben des Bauergutsbesitzers Johann Wilhelm Schmidt gehörige Bauergut sub Hypotheken-Nr. 170 zu Ober-Poischwitz, abgeschätzt auf 14,364 Thlr. 14 Sgr. 2 Pf., zufolge der nebst Kaufbedingungen in unserem Büreau II einzusehenden Taxe, soll

am **5. August c., Vormittags 10 Uhr,**

an unserer Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Jauer, den 24. Juni 1867.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

7650. **Freiwilliger Verkauf.**

Das den Freihäusler und Wehrmann Wilhelm Schubert-schen Erben gehörige Auenhaus Nr. 45 Mittel-Leipe, abgeschätzt auf 251 Thlr., zufolge der nebst Verkaufsbedingungen in unserem Bureau II. einzusehenden Taxe, soll

am **5. September c., Vormittag 9 Uhr,**

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisrichter Otto freiwillig subhastirt werden.

Jauer, den 28. Juni 1867.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

8242. **Auction.**

Donnerstag den 25. Juli c., von früh 9 Uhr an, sollen in meinem Hause, innere Schildauer Straße Nr. 9, Möbel, worunter 2 Sophas, Schränke, Stühle, Tische, viele Bilder in Goldrahmen; dann eine große Parthie feine Cigarren u. Porzellan, Wein, ein großer Marktkasten, Fensterladen, und um 11 Uhr ein großer Conditor-Verkaufsschrank und noch eine Menge andere Sachen gegen baare Zahlung versteigert werden. **Euers,** Auctions-Commissarius.

8303 **Große Gemälde-Auction.**

Donnerstag den 25. Juli, von früh 10 Uhr ab, werde ich im Hause des Herrn Puder, Markt No. 39, eine Treppe hoch, eine große Sammlung

schöner Oelgemälde in reichen Goldrahmen

meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Um 9 Uhr früh wird an demselben Tage ein viersitziger **Fensterwagen** vor dem deutschen Hause am Markte meistbietend versteigert.

Hirschberg, den 19. Juli 1867.

F. Hartwig, Auktions-Kommissar.

Große Getreide- und Kartoffel-Auktion.

Montag den 29. Juli, Nachmittags 2 Uhr, sollen auf dem Vorwerk Nr. 1 in Cunnersdorf sämmtliche Früchte auf dem Halme parzellenweise gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden; selbige bestehen in **Winter-Korn, Sommer-Weizen, Sommer-Korn, Gerste** und **Kartoffeln.** Dazu ladet ein

Hirschberg, den 20. Juli 1867. Reimann.

Zu verpachten.

8340 **Ein frequentes Spezerei- und Cigarren-Geschäft mit angenehmer Wohnung ist in der Vorstadt zu Striegau sofort zu verpachten. Das Nähere hierüber kann beim Gasthofbesitzer Carl Jungfer, Bahnhofstraße, zu Strigau entgegen genommen werden.**

Die **Obstverpachtung** (saure Kirschen, Aepfel, Birnen, Nüsse) auf dem Dom. Herrmannswaldau, Kreis Schönau, findet **Freitag, den 26. Juli, Nachmittag 3 Uhr,** statt.

8325. Das Wirthschafts-Amt. v. Busse.

Donnerstag den 25. d. M., 2 Uhr, werde ich das **Kernobst** in den Gärten des Dom. Nieder-Kesselsdorf, und um 3 Uhr in der Allee und den Gärten d. s Dom. Wenig-Rackwitz meistbietend verpachten.

8175. **Hausmann.**

Zu verkaufen oder zu verpachten

8007. Ein **Haus** in Hermsdorf u. K., woselbst ein tüchtiger Schlosser seine Rechnung sehr gut finden würde, ist unter sehr soliden Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilen die Herren **G. Hermann** und **F. Titze** daselbst.

Pacht- oder Kauf-Gesuch.

7968. Ein kautionsfähiger Brauermeister sucht entweder zum 1. Otober dieses Jahres oder zum 1. Januar 1868 eine rentable **Brauerei** wo möglich im Gebirge zu pachten oder zu kaufen. Portofreie Offerten bittet man unter der Chiffre **A. B.** an die Expedition des Boten zu senden.

8314. **Danksagung**

den löblichen Spritzenmannschaften der Dominien Buchwald und Erdmannsdorf, der Fabrik Erdmannsdorf, der Stadt Schmiedeberg incl. Kaufmannsspritze und der Gemeinden Buchwald, Arnsdorf, Erdmannsdorf, Steinseiffen, Lomnitz und Krummhübel im Namen der Gemeinde für die bei dem Brande der Grundmühle am 18. d. M früh 3 Uhr geleistete Hülfe; bei welchem nicht allein der Besitzer fast um all das Seine gekommen sondern auch ein Menschenleben, in der Person des Kutscher Ehrenfried Neumann zu betrauern, und sämmtliches Vieh, bis auf zwei Schweine, mit verbrannt ist. Besonderen Dank für seine aufopfernden Bemühungen und Anordnungen dem Herrn Amtmann Gläser Wohlgeboren zu Buchwald.

Wir bitten Gott, daß Er einen Jeden in Zukunft vor ähnlichen Heimsuchungen in Gnaden bewahren möge.

Quirl, den 19. Juli 1867. **Das Ortsgericht.**

8339. Allen Denen, welche bei der Beerdigung des verstorbenen Generals **von Wasserschleben** ihre zuvorkommende Theilnahme gezeigt, und sich den vielfachen Mühwaltungen freundlichst unterzogen haben, fühlt sich gedrungen ihren herzlichsten Dank auszusprechen:

Warmbrunn, den 20. Juli 1867.

die Familie von Wasserschleben.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Landwirthen, welche zur Raps- oder Herbstsaat gute Drills und später Hackmaschinen bedürfen, erbietet sich solche kostenfrei, in vorzüglicher Condition gefertigt, zu bestellen Tschirnitz b. Gramschütz. N./Schl.

Carl v. Schmidt. 7399.

Zur Ausbildung von Knaben,

deren künftiger Lebensberuf eine mehr als gewöhnliche Fertigkeit in den Elementarfächern beansprucht, oder auch von solchen, denen bei geringen Anlagen in Schulen mit übergroßer Schülerzahl nicht die nöthige Aufmerksamkeit geschenkt werden kann, erklärt sich bereit und nimmt zu diesem Zwecke solche unter günstigen Bedingungen bei sicherer Gewährleistung strenger Ueberwachung der Sittlichkeit jederzeit in Pension auf

8281. der ev. Kantor **Förster** in Kloster-Liebenthal.

8368.

Local = Veränderung.

Am heutigen Tage habe ich mein

Tuch= und Herren=Garderobe=Geschäft

von der inneren nach der äußeren Schildauerstraße Nr. 16, Promenadenecke, in das neu erbaute Haus des Herrn Bürstenfabrikanten Zelder verlegt.

Indem ich dieses zur Kenntniß meiner geehrten Kunden bringe, knüpfe ich daran die ergebene Bitte, das mir bisher im alten Locale erwiesene Vertrauen auch dorthin folgen zu lassen und werde ich bemüht sein, mir dasselbe durch stete streng reelle Bedienung zu erhalten.

Gleichzeitig erlaube ich mir mein

großes Lager

von Tuchen und Buckskins, Wäsche, sowie aller zur Herren=Toilette nöthigen Gegenstände auf das Angelegentlichste zu empfehlen. Hochachtungsvoll

Hirschberg, den 24. Juli 1867. **H. Friedensohn.**

8388.

Dresdener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf

Gebäude aller Art, **Mobiliar,**

Gegenstände der Landwirthschaft, Diemen (Feimen oder Barmen), **Vieh;**

ferner

Fabriken, Maschinen, Waaren etc.

und

Fluss- und Land-Transport-Güter

zu festen und billigen Prämien, also ohne alle Nachzahlungen.

Die Gesellschaft bietet vollständige Garantie und wird in jeder Beziehung, sowohl bei Aufnahme von Versicherungen, als bei Regulirung der Brand- und Transportschäden das Vertrauen des Publikums rechtfertigen.

Antragsformulare und weitere Nachrichten werden gern und unentgeldlich ertheilt und das Nöthige zur Aufnahme von Versicherungen durch unterzeichnete, obrigkeitlich bestätigte Agentur besorgt.

Friedeberg, den 16. Juli 1867. **Ernst Jerschke,** Zimmermeister.

8339.

„Janus"

Lebens= und Pensions = Versicherungs = Gesellschaft in Hamburg.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß wir dem Zimmermeister Herrn **Ernst Jerschke** in Friedeberg a/O. die Verwaltung der Agentur unserer Gesellschaft daselbst übertragen haben.

Hamburg, den 16. Juli 1867. **Die Direction des Janus.**

Mieth. Aug. Wm. Schmidt.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfehle ich die genannte Gesellschaft zu recht häufiger Benutzung mit dem Bemerken, daß dieselbe zu **höchst liberalen Bedingungen** versichert, **vierteljährliche** u. **monatliche** Prämienzahlungen gestattet und ein **Eintrittsgeld nicht** verlangt.

Statuten, Antragsformulare 2c. sind **unentgeldlich** bei mir zu haben.

Friedeberg a/O., den 16. Juli 1867. **Ernst Jerschke,** Zimmermeister.

8366. Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von der Königlichen Regierung zu Liegnitz die Concession zur Führung einer **Leihbibliothek** erhalten habe, und daß ich zum 1. August die Leihbibliothek, welcher meine Mutter seit 20 Jahren vorgestanden hat, selbst übernehme. Herzlich dankend für das Vertrauen, welches meiner Mutter stets zu Theil wurde, bitte ich, solches gütigst auf mich übertragen zu wollen; ich werde stets bemüht sein, die Leihbibliothek in ihrem guten Rufe zu erhalten und empfehle ich dieselbe einer ferneren gefälligen Benutzung.

Hirschberg, Ring Nr. 3, vis-à-vis der Hauptwache.

Hochachtungsvoll **Anna Opitz.**

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergiebt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungs-Abschlusses für das Jahr 1866:

Grundkapital	Thlr.	3,000,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1866 (excl. der Prämien für spätere Jahre	„	1,966,491. 19
Prämien-Reserven	„	2,924,945. 4
	Thlr.	7,891,436. 23
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1866	„	1,088,158,731. —

Zufolge des zwischen der Schlesischen Landschaft und der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft bestehenden Vertrages, gehen den Dominien von den Prämien ihrer Versicherungen 50% des verhältnißmäßigen Gewinnes der Gesellschaft zu Gute. Der Antheil jedes Einzelnen soll mindestens 15% der Prämie betragen und wird durch Verloosung festgestellt. Nachdem nun zu diesem Zweck die Summe von 4192 Rthl. 7 Sgr. für das verflossene Jahr von der Hochlöblichen General-Landschafts-Direktion verloost worden, kommen 371 Dominien mit 15% ihrer vorjährigen Prämie zur Erhebung. Letztere geschieht, vorbehaltlich der vertragsmäßigen Ausnahmen, nur durch Anrechnung auf die im laufenden Jahre zu zahlende Prämie und zufolge der, von dem Hochlöblichen Engern Ausschuß den Herren Perzipienten ertheilten, oder noch zu ertheilenden Nachricht. Die noch nicht betheiligten, bei der Gesellschaft versicherten Dominien nehmen an der nächsten Verloosung Theil.

Breslau, den 14ten Juli 1867. Im Auftrage der Direktion

Johann August Franck, Haupt-Agent.

Zur Annahme von landwirthschaftlichen Versicherungen empfehlen sich:

Rud. Du Bois, Agent in **Hirschberg.**
F. W. Richter, „ „ Warmbrunn.
Eduard Klein, „ „ Schmiedeberg.

8324

Dresdener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf

Gebäude aller Art, **Mobiliar,**
Gegenstände der Landwirthschaft, Diemen (Feimen oder Barmen), **Vieh;**
ferner
Fabriken, Maschinen, Waaren etc. und Fluss- und Land-Transport-Güter
zu festen und billigen Prämien, also ohne alle Nachzahlungen.

Die Gesellschaft bietet vollständige Garantie und wird in jeder Beziehung, sowohl bei Aufnahme von Versicherungen, als bei Regulirung der Brand- und Transportschäden das Vertrauen des Publikums rechtfertigen.

Antragsformulare und weitere Nachrichten werden gern und unentgeltlich ertheilt und das Nöthige zur Aufnahme von Versicherungen durch unterzeichnete, obrigkeitlich bestätigte Agentur besorgt.

Jauer, im Juli 1867. **Hugo Hawlik,**

Besitzer der früher Bergmannschen Kohlen-Niederlage, wohnh. Liegnitzerstr. Nr. 15.

8308.

Dresdener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf

Gebäude aller Art, **Mobiliar,**

Gegenstände der Landwirthschaft, Diemen Feimen o. Barmen, **Vieh;**

ferner

Fabriken, Maschinen, Waaren etc.

und

Fluss- und Land-Transport-Güter

zu festen und billigen Prämien, also ohne alle Nachzahlungen.

Die Gesellschaft bietet vollständige Garantie und wird in jeder Beziehung, sowohl bei Aufnahme von Versicherungen, als bei Regulirung der Brand- und Transportschäden das Vertrauen des Publikums rechtfertigen.

Antragsformulare und weitere Nachrichten werden gern und unentgeldlich ertheilt und das Nöthige zur Aufnahme von Versicherungen durch unterzeichnete, obrigkeitlich bestätigte Agentur besorgt.

Hirschberg, den 18. Juli 1867. **Wilhelm Prause.**

Für Zahnleidende!

L. Neubaur, pract. Zahnkünstler, wohnhaft in **Warmbrunn,**

zu consultiren früh von 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr, wo gleichzeitig von mir gefertigte künstliche Zähne und ganze Gebisse, **Tampon's, Obturatoren,** (künstliche Gaumen), sowohl auf Cautschuck, wie auch in Gold, **zum Selbsteinsetzen,** zur gefälligen Ansicht bereit liegen, und haben sich dieselben **nach der von mir verbesserten Construction** durch unübertreffliche Zweckmäßigkeit vor allem Anderen, was die Zahnersatzkunst bis jetzt geboten, des ungetheiltesten Beifalls wie der rühmlichsten Anerkennung zu erfreuen. Die Befestigung und das Einsetzen dieser Zähne und Gebisse geschieht **ohne alle und jede vorhergehende Operation, ohne die noch vorhandenen Wurzeln auszunehmen, ohne in dieselbe Löcher zu bohren, ohne Klammern und ohne Haken und Bänder,** wodurch nach den anderweitigen Methoden künstliche Zähne an den noch eignen gesunden Zähnen oder deren Wurzeln Befestigung erlangen und dadurch die Zerstörung der noch eignen gesunden Zähne herbeigeführt wird; man hat, wie bei den übrigen Methoden, nachträglich keine durch dergl. methodische Befestigungen und Operationen herbeigeführte, oft sehr ernste Unfälle, als: dickes Gesicht, Zahngeschwüre, Zahnfleischentzündungen und dergl. mehr zu befürchten. Personen mit dem empfindlichsten Zahnfleisch und Zahnnerven-System können mit dergleichen Ersatzzähnen und ganzen Gebissen alle harten Speisen vollkommen gut kauen, mithin sind dieselben der Verdauung und der Gesundheit weit zuträglicher. Durch sinnreiche Präparationsmethode ist es mir zur steten Möglichkeit geworden, die Nachahmung der Natur sowohl in Betreff der feinsten englischen und amerikanischen Zähne, wie auch des geschwundenen Zahnfleisches **so vollkommen** herzustellen, daß das geübteste Auge sie nicht bemerkt. **Auch werden Zahn-Piecen und Gebisse in Gold und Cautschuck zu Tampon's von mir umgearbeitet.**

Meine Wohnung ist in der Villa des Kaufmanns Herrn Schaeller in Warmbrunn, und in Hirschberg zu consultiren jeden Donnerstag, Titz's Hotel zum „weißen Roß."

8302.

„Janus"

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß wir dem Herrn **Robert Ramsch** in Giersdorf die Verwaltung der Agentur unserer Gesellschaft daselbst übertragen haben.

Hamburg, den 16. Juli 1867. **Die Direction des „Janus."**

Mieth. Aug. Wm. Schmidt.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfehle ich die genannte Gesellschaft zu recht häufiger Benutzung mit dem Bemerken, daß dieselbe zu **höchst liberalen Bedingungen** versichert, **vierteljährliche** und **monatliche** Prämien-Zahlungen gestattet und ein **Eintrittsgeld nicht** verlangt.

Statuten, Antragsformulare ꝛc. sind **unentgeltlich** bei mir zu erhalten.

Giersdorf bei Warmbrunn, den 22. Juli 1867. 8311. **Robert Ramsch.**

8336.

Werthpapiere,

als: Pfandbriefe, Rentenbriefe, Staatsschuldscheine, Bank- und Eisenbahn-Actien, sowie alle andere in- und ausländische Staats- und Eisenbahn-Effecten, können bei mir zu jeder Zeit gegen baares Geld umgesetzt werden. Auch sind alle diese Werthpapiere durch mich zu haben, und besorge ich die nicht vorräthigen prompt u. billigst.

Ferner empfehle ich mich zur Realisirung aller Arten Coupons und Div. Scheine, sowie durch Verloosung gekündigter Effecten, und zur Besorgung neuer Zinscoupons und Div. Scheine.

L. W. Zeh in Schönau.

„Janus"

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß wir Herrn **Wilhelm Prause** in Hirschberg i. Schl. die Verwaltung der Agentur unserer Gesellschaft daselbst übertragen haben.

Hamburg, den 13. Juli 1867. **Die Direction des „Janus."**

Mieth. Aug. Wm. Schmidt.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfehle ich die genannte Gesellschaft zu recht häufiger Benutzung mit dem Bemerken, daß dieselbe zu **höchst liberalen Bedingungen** versichert, **vierteljährliche** und **monatliche** Prämien-Zahlungen gestattet und ein **Eintrittsgeld nicht** verlangt.

Statuten, Antragsformulare 2c. sind **unentgeltlich** bei mir zu erhalten.

Hirschberg, den 13. Juli 1867. 8309. **Wilhelm Prause.**

8346. Junge Leute, welche Lust haben die Gärtnerei zu erlernen, finden Aufnahme in der Gewerbe-Vereins-Baumschule zu Görlitz. — Es wird denselben daselbst Gelegenheit geboten, sich in allen Zweigen der Topfpflanzen-, Gemüse- u. Ananas-Cultur, in der Gehölzzucht, in der praktischen und theoretischen Obstbaumzucht und dem neuern französischen Baumschnitt hinreichend auszubilden. — Eine reichhaltige Bibliothek steht zur Verfügung.

Auch können daselbst junge Gärtner und Landwirthe, welche wünschen, sich in der Obstbaumzucht und Pomologie praktisch und theoretisch auszubilden, unter soliden Bedingungen Aufnahme finden.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Obergärtner **Marticke** daselbst.

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche 2c. Leidenden

1191

wird das rühmlichst bekannte Heilmittel des Dr. med. **Doecks** empfohlen und ist Näheres aus einer Broschüre, welche in der Expedition d. Bl. **gratis** ausgegeben wird, zu ersehen.

Das Mittel wird in halben und ganzen Curen allein durch den Apotheker **Doecks** in Barnstorf (Hannover) verabfolgt.

---

9. **Die Lungenschwindsucht**

wird naturgemäß, ohne innerliche Medizin geheilt. Adr. Dr. **H. Rottmann** in **Manheim.** (Francatur gegenseitig.)

8360. Bei meinem Umzuge nach Löwenberg sage ich allen meinen geehrten Kunden, so wie Freunden, ein herzliches Lebewohl! Cunnersdorf. **B. Anders**, Schuhmachermeister.

Bekanntmachung.

Nicht blos **Mineral-Bäder**, sondern auch **Reinigungs-Bäder** von **klarem** und **reinem Wasser** zu herabgesetzten Preisen, **das Bad 4 Sgr.**, vorzüglich in den Nachmittagsstunden, macht zur gefälligsten Beachtung einem hochgeehrten Publikum hiermit bekannt.

Hirschberg, im Juli 1867.

R. Härtel, Badepächter.

8140. Schützenstraße Nr. 38.

8275 **Hiermit zeige ich an, daß ich aus dem Bade zurückgekehrt bin und meine Praxis wieder angetreten habe.**

Bolkenhain, den 17. Juli 1867.

Arndt, Königl. Kreis-Thierarzt.

8310.

Radikale Heilung

von Balgaeschwülsten, wie Blutschwämmen, Grützbeutel und Speckgewächsen rc. ohne Operation beim
Wund- und Zahnarzt **Görner** in Görlitz,
Breitestraße No. 25.

Meinem Collegen, Hrn. Dr. **H. Müller** in Berlin, bezeuge ich hiermit der Wahrheit gemäß, daß in der medizinischen Wissenschaft ein besseres Mittel gegen katarrhalische Affection nicht giebt, als die von mir oft versuchten **Katarrhbrödchen***).

Bern, den 20. Juni 1867.
Professor der Chemie Dr. **Trabisch.**

*) In Pack a 3 und 6 sgr. bei **H. Kumß** in Warmbrunn, **Robert Friebe** in Hirschberg i. S. [8315

Wichtig für Gewerbetreibende und Hausfrauen.

8349. Gegen Einsendung von drei Thalern erhält man von mir die Recepte zur Bereitung der **besten Fruchtsäfte** aller Art und des Einlegens von Früchten.

Die Säfte werden nach meiner Anweisung ganz klar, behalten Geschmack und Aroma und sind ohne jede besondere Vorsichtsmaßregel jahrelang haltbar. Ebenso halten sich die eingelegten Früchte sehr gut. Meine Recepte beruhen zwar auf Theorie, größtentheils aber auf Erfahrungen, die ich mir während meiner Praxis in diesem Geschäft, wo ich, wie allgemein bekannt, die letzten Fruchtsäfte fabricirte, erworben habe.

Karwath,
früher in Hermsdorf u./K.,
jetzt Breslau, Vorwerkstraße 4.

8343. Der Kurzwaarenhändler **Ernst Hornig** aus Schildau, sowie der Schuhmachergesell **Keitsch** aus Breslau (früher in Hirschberg) werden ersucht, mir ihren jetzigen Aufenthaltsort anzuzeigen. Hirschberg. **A. Peukert.**

8374. In Folge schiedsamtl. Einigung nehme ich die, gegen den Kutscher Grau ausgesprochene Beleidigung hiermit zurück.
Hirschberg. Blank.

Verkaufs - Anzeigen.

7743. **Eine Mühle** in der Umgegend von Hirschberg, mit bedeutender Wasserkraft, nebst Acker, ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen.
Nachweis giebt die Expedition des Boten.

8355. Ein **Haus** mit 5 Stuben nebst anderem Beigelaß ist sofort zu verkaufen. Das Haus eignet sich zu jedem Handelsgeschäft und ist am Bahnhofe gelegen. Das Nähere in der Exped. d. Boten.

Die **Wassermühle** Nr. 107 zu Langwasser ist zu verkaufen und erfahren nur ernstliche zahlungsfähige Selbstkäufer das Nähere beim Kaufmann

8353. **F. A. Reimann** in Hirschberg.

8207. Veränderungshalber bin ich gesonnen mein **Bauergut Nr. 12** nebst **Schmiede** zu Jarischau gelegen zu dismembriren und zwar noch vor der Erndte.

Auch sollen noch **2—3 Reststellen** nach beliebiger Morgenzahl abgelassen werden.

Die Kaufbedingungen sind sehr annehmbar gestellt und ertheilt der Eigenthümer, sowie die Herren Partikulier **August Schmidt** und Wagenbauer **A. Stumpe** in Striegau nähere Auskunft.
Carl Quander.

Ein frequent gelegenes, im besten Bauzustande befindliches **Haus,** in welchem seit 50 Jahren ein rentables Kürschnergeschäft betrieben worden, ist Familienverhältnisse halber ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen; Käufer wollen sich an mich wenden.

Bunzlau, im Juli 1867.

8300. Frau Kürschner Häfner.

8390 **Ein schönes, großes Haus** mit geräum. Hof u. Stall, in bester Lage der Stadt u. zu einem Hotel besonders geeignet, ist in Görlitz wegen Krankheit des Bes. unter sehr günst Verh. zu verk. Franko-Offert. sub **W. M. 15** poste rest. Görlitz.

Zu verkaufen:

Ein Rittergut mit schönem Schloß, enthaltend 10 Zimmer, schönen Schloß-Park, sämmtliche Wirthschafts-Gebäude massiv, Areal 1000 Morgen, Acker, Wiesen und Busch, sowie 3 Karpfen-Teiche nebst einer noch dazu gehörigen Mahl- und Schneide-Mühle, schlagbares Holz, taxirt 18000 Thlr., lebendes u. todtes Inventar im besten Zustande, Ernte gut, Anzahlung 10000 Thlr. Auskunft ertheilt für Selbstkäufer gratis

8369 Eduard **Thater** in Hirschberg.

8179.

Mühlen-Verkauf.

Eine ganz gut gebaute massive **Wassermühle,** mit einem Mahl- und Spitzgang, 12 Morgen ganz nahe gelegenem Acker und Wiesen, ist Besitzer wegen vorgerückten Alters mit sämmtlicher Ernte und Inventarium Willens zu verkaufen.

Ernstliche Käufer erfahren Näheres beim Gastwirth **Huld** in Ober-Altschönau bei Schönau.

8319.

Freiwilliger Verkauf.

Da aus dem ersten Verkaufe der Tyroler-Gärtnerstelle Nr. 7 zu Hohenzillerthal bei Seidorf, wegen Uneinigkeit der Erben, nichts geworden ist, so biete ich dieselbe nochmals aus; sie besteht außer dem Hause aus 26 Morgen Acker und Wiesen; dazu wird gegeben das todte und lebende Inventarium, die stehende Erndte, und gehört zur Stelle ein Zehntel des gemeinschaftlichen Tyrolerbusches.

Ernstliche Käufer können sich alsbald melden bei dem Vormunde der Schiller'schen Mündel, dem Schmiedemeister Leiser zu Seidorf.

8114

Mühlen-Verkauf.

Eine Dampf-Mahl- und Schneidemühle neuester Construction, sowie eine massive holländische **Windmühle** mit drei Gängen, 12 Morgen Acker, die nöthigen Wohn- u. Wirthschaftsgebäude, in holzreicher Gegend, soll wegen Alters des Besitzers billig verkauft werden.

Wassermühlen sind 2 Stunden entfernt; die Fabrikate sind leicht nach größeren Städten abzusetzen. Näheres auf frank. Briefe bei Hrn. **R. Pfaff** in Sorau.

8096.

Ein Bauergut

von circa 150 Morgen gutem, nahe gelegenen Acker, Wiesen und Wald, mit Gerichtskretscham und Fleischerei, guten Gebäuden und Inventar, ist preiswerth zu verkaufen.

Näheres Berbisdorf im Gute No. 42. **A. Altmann.**

8241. Mein **Haus,** Weberstraße Nr. 108 zu Lauban, nebst Garten, Pferdestall und Brauberechtigung will ich verkaufen. Näheres beim Eigenthümer. **Nagel,** Goldarbeiter.

Behufs Erbregulirung soll das unter No. 18 Vorstadt Landeshut belegene **Grundstück,** nebst Real-Schankrecht, Brau- und Brennerei-Urbar, verkauft werden. Die Bedingungen werden bis 1. August c. von dem Unterzeichneten ertheilt. Landeshut, im Juli 1867.

8292. Bruno Ludwig.

7995. **Verkaufs-Anzeige.**

Veränderungshalber bin ich willens, meine zu Birkigt bei Friedeberg a/O. belegene **Garten-Nahrung,** bestehend in 32 Scheffel Acker incl. Wiese, einem Wohngebäude im besten Bauzustande und Scheune mit hölzernem Tenne, fast ganz neu, baldigst zu verkaufen. Kaufbedingungen sind in Birkigt sub Nr. 2 zu erfahren. **Gottwald,** Gärtner.

8176.

Haus-Verkauf.

Das auf der Hermsdorfer Straße mit schönster Gebirgs-Aussicht gut gelegene Haus Nr. 129 hierselbst nebst Garten und Ackerland ist sofort erbtheilungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Gastwirth **Reichstein** in Warmbrunn im grünen Baum.

8178.

Haus-Verkauf.

Ein schönes neuerbautes, 2stöckiges, ganz massives **Haus** nebst Garten in Ober-Adelsdorf, einem der schönsten und größten Kirchdörfer des Goldberger Kreises, ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. Es enthält außer 4 schönen Stuben, Alkoven, Küche, Gewölbe, auch 2 geräumige Ställe und vorzügliche Bodenräume, und liegt unmittelbar am Wege und in der Nähe des Wassers.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Scholz **Röhricht** in Ober-Adelsdorf und der Besitzer **Wagenknecht** in Pilgramsdorf.

8312. **Hausverkauf.**

Veränderungshalber bin ich Willens, mein zu Spiller gelegenes **Haus** No. 22 mit Schlosserwerkstelle, 2 bewohnbaren Stuben u. Grasegarten zu verkaufen; es würde sich wegen seiner vortheilhaften Lage auch zu jedem andern Geschäft eignen. — Käufer können sich melden beim Eigenthümer

August Kahl, Schlossermeister.

8169.

Verkauf!

Die Fleischermeister Franz Elsner'schen Erben in Landeshut beabsichtigen, die ihnen gehörigen Grundstücke und zwar:

1) das sub Nr. 19 Friedrichstraße in Landeshut belegene **Haus,** bestehend aus 2 Läden, 3 Stuben mit Alkoven, Kammern und Bodengelaß, nebst einem geräumigen Hinterhause,
2) das sub Nr. 58 Liebauer Straße in Landeshut belegene **Haus,** enthaltend 4 Stuben nebst Kammern, Bodengelaß, Stallung und einem Verkaufsgewölbe,
3) die sub Nr. 97 Nieder-Leppersdorf belegene Acker- und Wiesenparzelle, 12 Morgen 174 □Ruthen und
4) zwei Pfaffenwiesengrundstücke

erbtheilungshalber baldigst aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt die verw. Frau Fleischermeister **Elsner** in Landeshut.

8285. Die **Baustelle** No. 65 in Hermsdorf u./K., gegenüber dem Gasthofe zum Kynast, besonders für Gewerbetreibende passend, ist bald zu verkaufen und das Nähere beim Apotheker **Jonas** in Warmbrunn zu erfahren.

8313. Das **Haus** No. 158 in Kunnersdorf ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt No. 72 in Straupitz.

8245. **Verkaufs-Anzeige.**

Eine in nächster Nähe der Stadt Hirschberg sehr vortheilhaft gelegene und zu jedem Geschäft sich eignende ländliche **Besitzung,** bestehend aus Wohnhaus mit Stallung, Scheuer und Schuppen, wozu ein Obstgarten, sowie Acker und Wiese-Land im Flächen-Inhalt von 14 Morgen gehört, ist baldigst mit Einschluß der Erndte und der Inventarien-Stücke zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt der Gerichtsschreiber **Uttikal** in Grunau.

7375. In Lauban, eine der freundlichsten, rasch aufblühenden Städte Schlesiens, ist ein in der belebtesten Vorstadt und der Nähe des Bahnhofs gelegenes großes **Haus,** ganz massiv mit Nebengebäude und offnem Geschäft im Parterre, nebst daran stoßenden großen Obstgarten mit Parkanlagen, preiswürdig aus freier Hand zu verkaufen.

Nachweis ertheilt die Expedition des Boten a. d. R.

8170.

Hausverkauf.

In einem großen Kirch- und Fabrikdorfe ist eine gut eingerichtete und gut gelegene **Fleischerei,** welche sich auch zur Krämerei und andern Geschäften eignet, mit 3 Scheffel Acker, Gras- und Obstgarten veränderungshalber sofort zu verkaufen.

Zahlungsfähige Käufer erfahren das Nähere bei der Eigenthümerin: Verw. Fleischermeister **Seidel.**

Neukirch, Kreis Schönau.

8171.

Wassermühlen-Verkauf.

Die dem Dom. Langhelwigsdorf gehörende, im Niederdorf belegene, dreigängige **Wassermühle,** sogenannte Niedermühle, soll aus freier Hand verkauft werden.

Die Mühle ist im Jahre 1860 durchweg neu erbaut und befinden sich Gebäude und Werk im besten Zustande. Zur Mühle gehört eine kleine Scheune und ein zwei Morgen großer Obst- und Grasgarten.

Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen das **Wirthschaftsamt Langhelwigsdorf** bei Bolkenhain.

Gasthof = Verkauf.

8227. Wegen Uebernahme eines andern Geschäfts beabsichtige meinen Gasthof zum Hochstein in Schreiberhau zu verkaufen und können reelle Selbstkäufer das Nähere bei mir selbst erfahren. Schreiberhau. **Joh. Cammert.**

Conditorei = Verkauf.

8008. In einer Garnisonstadt mit Stab ist eine gut eingerichtete Conditorei mit lebhaftem Verkehr und der Berechtigung zum Bairisch Bier-Ausschank unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

8351. Wegen Krankheit bin ich Willens meinen **Gerichtskretscham**, zu welchem ca. 12 Morgen Acker gehören, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich bei mir melden. Knobelsdorf bei Goldberg.
W. Reimann, Gerichts-Kretschambesitzer.

8116. Ein **Bauergut** im Laubaner Kreise, mit circa 90 Morgen Acker und Wiese, Gebäude größtentheils massiv, vollständiger Ernte und Inventarium, bei 1500 Thlr. Anzahlung, sofort zu verkaufen. Adressen nimmt die Expedition des Boten unter der Chiffre **A. F.** zur Weiterbeförderung an.

8283. **Zu verkaufen:**
Große und kleine Gasthöfe, Güter, Freistellen, Schmieden, Wasser- und Dampfmühle, Papierfabrik, Töpfereien, Häuser in der Stadt und Badeorten; auch eine Besitzung am Central-Bahnhofe in Dittersbach, 3 Minuten vom Bahnhofe, für ein Speditions = Geschäft sehr vortheilhaft gelegen.
Zu vertauschen: Ein Gut von 97 Morgen, 100 Morg. und 150 Morgen auf ein gut gelegenes Haus oder kleine Besitzung an einem belebten Orte; desgleichen eine Ziegelei von 16 Morgen Grundfläche gegen ein Haus zu vertauschen nahe bei Waldenburg an der Chaussee.
Desgleichen werden Geldgeschäfte für Darleiher unentgeltlich besorgt; auch ist ein Gut von 107 Morgen Acker, Wiesen, guten Gebäuden und Inventarium für 5000 rtl. mit 1000 rtl. Anzahlung zu verkaufen.
Gasthöfe und Schankwirthschaften werden zu pachten gesucht.
Auf portofreie Briefe ertheilt Auskunft
das Agentur-Bureau des Gustav Kiesel
in Waldenburg in Schles.

Mühlen-Verkauf.

8226. Meine **Wassermühle**, mit einem franz. Mahl- und Spitzgang, nebst Wiese, Acker- und Gartenland, ca. 8 Morgen, bin ich Willens sofort zu verkaufen. Nachweis in der Exped. d. B.

Mühlen=Verkauf.

8338. Eine **Wassermühle**, mit einem Mahl- und einem Spitzgange, nebst 12 Morgen Acker und Wiese, schöne Lage, ist baldigst zu verkaufen durch **E. Leder**
in Nieder = Reichwaldau bei Schönau.

8347. Ein **Bauergut** bei Görlitz mit circa 80 Morgen gutem Boden, incl. 20 Morgen Wiesen und starkem schlagbaren Holzbestand, ist für einen billigen Preis bei äußerst wenig Anzahlung sofort zu verkaufen; Torfbruch, schöne neue Gebäude und die ausnahmsweise herrlichen Feldfrüchte lassen auf ein gewinnreiches Geschäft schließen, da es besonders zum Dismembriren sich eignet. Besitzer ist gegenwärtig 8 Tage hier anwesend, und werden Reflektanten ersucht, in portofreien Briefen sich zu wenden an **F. S.** in Görlitz, Brunnenstraße No. 12, 2 Treppen.

Echt Holländische Cigarren,
echt Bremer u. Hamburger Cigarren,

echt persisches Insectenpulver,
Insecten-Tinctur,
Dresdner Alizarin- und Gallus-Tinte
empfiehlt **J. C. H. Eschrich**
in Löwenberg,
8332. Niederring, ohnweit dem gold. Stern.

8365. Selterser, Sodawasser, Friedrichshaller Bitterwasser, sowie andere künstliche Mineralwässer empfiehlt
die Mineralwasser-Anstalt
von Dunkel & Röhr in Hirschberg.

Schlesischer Fenchelhonig=Extract von L. W. Egers,

5726. als das wirksamste Hausmittel bei Hals- und Brustleiden, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Kitzel und Beschwerden im Halse, Bräune, Krampf- und Keuchhusten ꝛc. hinlänglich bekannt, **bei Kinderkrankheiten** so zu sagen eingebürgert als

Hausarzt jeder besorgten Mutter,

wie nicht minder für an Hämorrhoiden und Verstopfung Leidende zum Zwecke einer **leichten Leibesöffnung** so sehr bewährt, wird eben seiner erprobten Güte und weltverbreiteten Absatzes wegen vielfach nachgepfuscht. Man achte deshalb genau darauf, daß jede Flasche des **ächten** Schlesischen Fenchelhonig-Extracts Siegel, Etiquette nebst Facsimile, sowie die eingebrannte Firma seines **Erfinders** und **alleinigen** Verfertigers **L. W. Egers** in **Breslau** trage und gekauft wird nur bei

C. Schneider in Hirschberg, dunkle Burggasse,

Louis Lienig	in Bolkenhain,
Herrmann Schön	in Bolkenhain,
J. G. Schäfer	in Greiffenberg,
F. W. Müller	in Goldberg,
J. F. Menzel	in Hohenfriedeberg,
Feodor Rother	in Löwenberg,
August Werner	in Landeshut,
Julius Helbig	in Lähn,
Julius Schmidt	in Lüben,
J. F. Machatscheck	in Liebau.
Gustav Räbiger	in Muskau,
F. A. Gemtner	in Neusalz,
B. Wefers	in Schmiedeberg,
C. T. Jaschke	in Striegau,
R. Grauer	in Schönau,
C. G. Fritsch	in Warmbrunn.

Turnertuch- und Turner-Leinen von vorzüglicher Qualität empfiehlt 8387. **H. Friedensohn.**

8367.

Englischer Schiefer.

Den geehrten Herren Bauunternehmern erlaube ich mir hierdurch die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich am hiesigen Platze, auf der dicht am Bahnhof belegenen Kohlenniederlage des Herrn G. Dambitsch ein Lager von

ächt englischem Dachschiefer

errichtet habe, das ich hiermit einer geneigten Beachtung empfehle.

Nähere Auskunft ertheilt Herr G. Dambitsch auf Verlangen.

Hirschberg in Schlesien im Juli 1867.

Werner, Schieferdeckermstr. in Armenruh bei Goldberg i./S.

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen

von **F. Riedel** in **Breslau,** Kleinburgerstraße 36.

8287. Den geehrten Herren Landwirthen empfehle ich mein wohlassortirtes Lager **landwirthschaftlicher Maschinen** jeder Gattung zur geneigten Beachtung. Insbesondere mache ich auf meine **Dreschmaschinen** aufmerksam, welchen ich durch meine langjährige Erfahrung und Praxis eine solche Vervollkommnung gegeben habe, daß sie hinsichtlich ihrer dauerhaften Construction und Leistungsfähigkeit andere derartige Fabrikate weit übertreffen und stehen mir hierüber Zeugnisse vieler geachteter Grundbesitzer zur Seite. Die Maschinen sind transportabel auf Rädern für größere und feststehend im Banzen für kleinere Wirthschaften. Beide sind mit Strohschüttlern und Körnerreinigungs-Apparat versehen und haben den besonderen Vortheil, daß sie nur einer Bedienung von 4 bis 5 Mann bedürfen. Bei den feststehenden Maschinen kann auch Schrotmühle und Siedemaschine mit Leichtigkeit verbunden werden. Vorbenannte Maschinen eignen sich zum Dreschen jeder Getreideart und allen Sämereien; dreschen auch Klee vom Stroh und aus den Tütchen vollständig rein. Die hierzu gehörigen, starken, eisernen Göpel sind ebenfalls zum leichteren Transport mit Rädern versehen. — Außerdem **Siedemaschinen** zu 2, 3 und 4 Messern, **Schrotmühlen** mit 24" bis 36" Steinen, **Mußmaschinen, Ringelwalzen,** sowie verschiedene andere **landwirthschaftliche Maschinen.**

Indem ich meine Fabrikate nochmals einer gefälligen Berücksichtigung empfehle, bitte ich, mich bei etwaigem Bedarf mit geneigten Aufträgen zu beehren.

F. Riedel.

8377 **Delicate Matjes-Heringe** vom Jungfang, empfiehlt im Ganzen und Einzelnen
Gustav Scholtz.

8296.

Flachsverkauf.

Auf dem Dominium Hermsdorf bei Goldberg ist eine bedeutende Fläche Flachs bald zu verkaufen. Derselbe wird auch getheilt verkauft.

7058 **Rester und Vorzeichnungen** empfiehlt **B. Neander.**
Promenaden- und Schulgassenecke.

Zwei große Schaufenster, 6' 9" hoch und 4' 2¼" breit, mit eisernen Rahmen und sehr starken Fensterladen, sind im Hause No. 13 an der Promenade zu verkaufen.
8141. **Rudolph.**

7682. Die

Mineral-Brunnen-Niederlage

von **F. W. Richter** in Warmbrunn

empfiehlt ihren Vorrath von **natürlichen** und **künstlichen Mineralwässern diesjähriger, frischester Füllung** zur geneigten Beachtung.

2511.

Stammholz-Verkauf.

Eine auch zwei mit starken Klötzern und Bauholz bestandene **Nadelholz-Parzellen** werden im Dominial-Forst zu Hohenliebenthal zum Verkauf ausgeboten. Darauf reflectirende Käufer wollen sich gefälligst an Unterschriebenen wenden, der dieselben anweisen und Bedingungen mittheilen wird.

Hohenliebenthal, den 3. März 1867. Scholz, Förster.

8284.

Die Fabrik künstlicher Mineralwasser

des Apothekenbesitzer L. Jonas in Warmbrunn hält alle gangbaren künstlichen Mineralbrunnen frisch bereitet vorräthig und empfiehlt ihr anerkannt gutes

Selterser- und Soda-Wasser.

Niederlagen i. Hirschberg b. Hrn. Kfm. C. Vogt.
„ „ „ T. G. Wiedermann.

Attest. Daß mir durch die **Rennenpfennig**'schen **Hühneraugen-Pflästerchen** †) meine Hühneraugen gänzlich verschwunden sind, bescheinige ich hiermit. **Chr. Jacobs.**

Bönnien, Amts Bockenem, 7. Februar 1865.

†) Alleinverkauf a Stück mit Gebrauchsanweisung 1 Sgr. a Dtzd. 10 Sgr.:

In **Hirschberg** bei **Alex. Mörsch,** Frankenstein R. Schöps, Freistadt M. Sauermann, Friedeberg H. Scoda, Freiburg Hankels Wwe., Goldberg H. Lamprecht, Görlitz C. Temmler, Greiffenberg C. Zobel. Hainau Apoth. Pitzschel. Hohenfriedeberg Vogel, Jauer Hiersemenzel, Löwenberg R. Strempel, Salzbrunn C. Horand Ww., Schmiedeberg Taufling, Waldenburg C. A. Ehlert, Warmbrunn H. Kumß. 8290

Königl. Preuß. Osnabrücker 140. Lotterie.

Am 29. Juli d. J. beginnt wieder die 1. Klasse dieser so äußerst günstigen Preußischen Lotterie, welche bei 22000 Loosen 11352 Gewinne hat, dabei 30000 Thlr., 20000 Thlr., 10000 Thlr. ꝛc. Die Einsatzbeträge sind bekanntlich geringe, es kostet ein **ganzes Loos für 5 Klassen,** pro Klasse 3¼ Thlr., alle 5 Klassen 16¼ Thlr. Es giebt auch hierbei halbe Loose, Viertel-Loose nicht. Der in voriger Lotterie bei mir gefallene **Haupt-Gewinn** wurde im Großherzogthum Posen gewonnen. 6965

Amtliche Gewinnlisten, Pläne ꝛc. erhält jeder Interessent prompt.

Herrmann Block, Stettin, Bank-Geschäft

---

2 französische Mühlsteine

(das Paar)

3′ 3″ lang, sind zu verkaufen beim

8307. Müllermeister **Beier** in Mauer bei Lähn.

Wagen-Fabrik von A. Feldtau

in **Freiburg** in Schlesien.

Große Auswahl von gut gebauten, eleganten **Wagen** in allen Facons, auch diverse gebrauchte halb- und ganzgedeckte zu ganz soliden Preisen. 7373.

8271. In Schmottseifen steht ein Gewende **Flachs** (6 Tonnen Aussaat) zum Verkauf. Näheres beim Handelsmann **Felix Brendel** daselbst oder beim Handelsmann **Gustav Winkler** in Zobten.

Johann Andreas Hauschild's

vegetabilischer Haarbalsam.

Dieses **berühmte,** durch **viele Tausend Dankschreiben** von Personen aller Stände **anerkannte,** von hervorragenden **medicinischen Autoritäten empfohlene** und von fast **sämmtlichen Höfen Europas** regelmäßig bezogene Toilettemittel gegen das **Ausfallen der Haare** und zur **Wiederherstellung des Haarwuchses** auf schon **kahl gewordenen Scheiteln** ist in großen Originalflaschen à 1 Thlr., ½ Fl. à 20 Sgr., ¼ Fl. à 10 Sgr. in Hirschberg **allein ächt** zu haben bei **Paul Spehr,**

8286 gegenüber dem Kreis-Gericht.

7983

Gutes Decken-Rohr

ist verkäuflich auf dem Dominio **Boberstein.**

8177

Wichtig für Landwirthe!

Als vorzügliches Düngmittel empfehlen wir circa 80—100 Centner von Papier und allen andern fremden Bestandtheilen sorgfältig gereinigtes **Glacee-Abfall-Leder** zum Preise von 2 Thlr. pro Centner ab hier, welches ohne jede weitere Präparation zu verwenden ist und nach den Urtheilen der bewährtesten Oeconomen noch bessere Erfolge erzielt, als Knochenmehl ꝛc. **R. A. Wirbel & Co.** in Haynau.

Das Pianoforte-Magazin

von

Ed. Mætzke

in Görlitz, Mittelstraße Nr. 27,

empfiehlt sich zu geneigter Berücksichtigung bei Kauf und Miethe. — Neue, sowie gebrauchte **Flügel, Pianino's** und **Pianoforte's** sind stets zu den verschiedensten Preisen vorräthig. — Preise fest und billig. — Die Instrumente sind aus den renommirtesten Fabriken und wird für deren Güte und Dauerhaftigkeit mehrjährige Garantie geleistet, sowie Ratenzahlungen angenommen.

Aufträge werden gewissenhaft ausgeführt und Wiederverkäufern angemessener Rabatt bewilligt. — 7647.

Ein starker Truthahn nebst Henne

8233. ist zu verkaufen im Freigute zu Ketschdorf.

239. **Apotheker Bergmann's Eispomade,**
rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfehlen à Fl. 5, 8 und 10 Sgr. **Alexander Mörsch** in Hirschberg. **Adalbert Weist** in Schönau.

8304. **Fichtenrinde,**
circa 30 Ctr., stehen zum Verkauf in der **Niedermühle** zu **Giersdorf.**

8279. **Roggenstroh**
hat noch abzulassen **R. Köhler** in Striegau.

Theerseife, von **Bergmann & Co.,** **wirksamstes** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfehlen à Stück 5 Sgr.
Alexander Mörsch in Hirschberg,
Gustav Geißler in Friedland.
Chr. Soliberfuch in Schmiedeberg.
G. Kunick in Bolkenhain.
A. Leupold in Neukirch.
H. Schmiedel in Schönau.
240. **Adalbert Weist** in Schönau.

8384. Ein gutes Pferd steht billig zu verk. Schützenstraße 11.

8295. **Danksagung.**
Durch heftigen Rheumatismus an der rechten Hüfte u. Oberschenkel geplagt, versuchte ich die mir von meinen Freunden empfohlenen **Oschinsky'schen Gesundheits-Seifen.** *) Der Erfolg war derartig, daß, nachdem ich dieselben einige Tage nach Vorschrift gebrauchte, ich nicht den geringsten Schmerz mehr fühlte. Dies bringe ich zur Kenntniß für ähnlich Leidende und sage zugleich Herrn **Oschinsky, Breslau, Carlsplatz 6,** meinen Dank.
Breslau, den 21. Mai 1867.
Wilhelm Schlesinger, Kaufmann, Friedrich Wilhelmsstraße 40d.

*) Zu haben bei **C. G. Kamitz** in Striegau.

8120. Auf dem **Dom. Kolbnitz, Kreis Jauer,** stehen:
ein ziemlich gut erhaltenes Wollzelt,
eine faß neue Braubütte (4405 Q.) von kiefern Holz,
eine Braubütte . . . (3174 Q.) von eichnem Holz,
ein Kühlschiff . . . (1706 Q.) von eichnem Holz,
die eisernen Horden von der Malzdarre,
18 Bierfässer verschiedener Größe
gegen Baarzahlung zum Verkauf.

8379 **Getreide-Säcke** empfiehlt zu billigsten Preisen **Herrmann Vollrath**

8234. Eine neue **Schrotmühle,** leicht mit der Hand zu drehen, steht zum Verkauf im Freigute zu Ketschdorf.
R. Hoffmann.

8335. **Zu verkaufen:**
Ein gut gebauter 4sitziger Fensterwagen, eine gute hölzerne 16stufige Treppe nebst Geländer, jetzt noch liegend zur Ansicht, und eine noch brauchbare Zichmangel bei
Kriegel am Schildauer Thor Nr. 87.

8180. **200 Schock Ernteseile**
sind zu verkaufen beim Gastwirth **W. Seeliger** in Falkenhain.

8364. **Kaufgesuch.**
Ich kaufe, trocken und abgestreift: Mairan, Flieder, Lindenblüthe, Krause- u. Pfeffermünze. Eduard Bettauer.

Saure Kirschen kauft jedes Quantum **H. Bruck** in **Liegnitz,** zum blauen Himmel.
8121.

Himbeeren und saure Kirschen
kauft in jedem Quantum und zahlt die höchsten Preise
Goldberg. 8317. **L. Namsler.**

Zu vermiethen.

7733. Eine Stube nebst Alkove ist vom 1. August ab zu beziehen Schulstraße Nr. 9.

8247. Eine Stube nebst Kammer zu verm.: Boberberg 5.

8240. Ein gut gelegenes **Geschäfts-Lokal** mit Wohnung (auch im Einzelnen) auf der inneren Langstraße Nr. 132 ist zu vermiethen durch F. Hapel, Uhrmacher.

7772. Ein **Laden** nebst Wohnung ist äußere Schildauerstraße 42 zu vermiethen.

8363. Schützenstr. 33 sind 2 Wohnungen zu vermiethen und bald zu beziehen.

8382. Ein möblirtes Stübchen ist zu vermiethen in Nr. 9 zwischen den Brücken.

8386. Eine Wohnung, 2 oder 3 Stuben, nebst Küche, nöthigem Beigelaß und Garten mit Brunnen, ist 1. September zu vermiethen. Nachweis giebt die Expedition d. Boten.

8380. In No. 7 in Cunnersdorf ist eine Wohnung von 7 Piecen mit allem nöthigen Zubehör bald oder zu Michaeli zu vermiethen.

Das zu meiner Besitzung gehörige, vorn an der Chaussee gelegene **Haus,** enthaltend 4 Stuben nebst nöthigem Beigelaß, ist zu vermiethen.
7439. **Moritz Lucas.**

Ein Verkaufsladen in Striegau
mit **ausgezeichneter Lage,** in welchem seit Jahren ein **Specereigeschäft schwunghaft** betrieben worden, ist wegen eines eingetretenen Todesfalles anderweit zu vermiethen oder auf Wunsch auch das Haus zu verkaufen.
Das Nähere beim Eigenthümer. **Purrmann.**
8119.

8288. Warmbrunn im Belvedere sind **permanente Wohnungen** verschiedener Größe zum 1. October c. zu vermiethen.

8358. Eine große helle Werkstatt ist vom ersten Oktober ab anderweitig zu vermiethen. Das Nähere bei
A. Mittelstädt, Maler.

8352. Eine Stube im 2. Stock ist bald zu vermiethen beim Seifensiedermstr. J. Scholz.

8357. Eine große möblirte Stube vornheraus, für einen oder zwei Herren, ist zu vermiethen und bald zu beziehen bei
R. Bucks, Schulgasse.

8126. Ein geräumiger **Laden** mit Ladenstube, zu einem Spezereigeschäft sich sehr gut passend, in einem neu erbauten Hause und guter Geschäftslage, ist zu vermiethen und bald zu beziehen. Darauf Reflektirende wollen sich wenden an
W. Altmann, Uhrmacher in Görlitz.

Personen finden Unterkommen.

8272. **Ein ev. Hilfslehrer**
wird baldigst an die Schule zu Mallmitz, Kreis Sprottau, gewünscht. Honorar reglementsmäßig. Außerdem ist Aussicht auf Ertheilung von Privatstunden vorhanden. Meldungen nebst Zeugnissen sind franco einzureichen an
Pastor Gramsch in Mallmitz.

8359 **Drei Schlosser,** womöglich im Maschinenfach etwas vertraut, welche besonders **Eisen abdrehen** können, finden dauernde Arbeit in der Schmiede-Werkstatt unterm Boberberge.
Meier, Schmiedemstr.

Ein ordentlicher Klempnergehülfe, der sowohl auf Bauarbeit wie in der Werkstatt was Tüchtiges zu leisten im Stande ist, erhält dauernde Beschäftigung (Lohn nach Leistungen) bei
H. Liebig, Klempnermeister.
Hirschberg, am Burgthor. 8370.

8345. Ein **Schuhmachergeselle** findet dauernde Beschäftigung bei Gottlieb Blümel in Mittel-Leipe.

7989. Ein zuverläßiger, mit der Obstwein-Fabrikation vollständig vertrauter Mann, welcher nachweisen kann, daß er schon mehrere Jahre darin praktisch gearbeitet hat und Willens ist gegen anständiges Honorar Anleitung darin zu ertheilen, kann sich bei **E. Münzer** in Oppeln melden.

20 bis 30 tüchtige Maurergesellen
erhalten sofort dauernde Arbeit beim 8269.
Maurermstr. **G. Walter** zu Hirschberg, Schützenstr. 14.
Tagelohn 16 Sgr., in Accord bis 25 Sgr. pro Tag.

8280 **Tüchtige Maurergesellen**
finden dauernde Arbeit bei **A. Jerschke,**
Maurer- und Zimmermeister in Lähn.

Ein tüchtiger Kastenmacher findet dauernde und lohnende Arbeit beim 8115.
Wagenbauer **Julius Lehmann** in Sprottau.

8337. Ein tüchtiger Schneidergeselle, aber nur ein solcher, findet dauernde Arbeit bei dem
Schneidermstr. Geisler in Nieder-Kauffung.

8097. **Achtung!**
Hoher Verdienst für Handarbeiter.
Beim Bau der Freiberg-Chemnitzer Bahn in der Nähe von Freiberg, wo Quartiermangel nicht vorhanden ist, wird
kräftigen Handarbeitern
Gelegenheit geboten, einen ungewöhnlich hohen Lohn zu verdienen, und zwar 18 Sgr. pro Tag Tagelohn, und dadurch, daß möglichst alle Arbeiten in Akkord gegeben werden, ein bedeutend höherer Lohn erreicht wird, der nach den niedrigen Akkordsätzen bisher immer 20 bis 26 Sgr. pro Tag betragen hat.
Um meinen Landsleuten den Genuß dieses hohen Verdienstes zu bieten, bin ich erbötig, auf Verlangen im Auftrage des Herrn Bauunternehmers die Reisespeesen zu erlegen und theilweise zu vergüten. Nähere Auskunft ertheilt
Sonntag den 21. Juli
im Gasthofe zum goldenen Schwert zu Hirschberg
Johann Karl Opitz, Bauverwalter,
aus Alt-Chemnitz.

8289. Ein Knabe von ordentlichen Eltern wird als **Kellnerbursche** verlangt und erhält bald Lohn.
Zu melden in Warmbrunn im Belvedere.

8350. **Ein Kellnerbursche**
wird zum baldigen Antritt gesucht. Frankirte Offerten werden unter der Chiffre **R. S.** poste restante Jauer erbeten.

8362. Eine gesunde kräftige Amme sucht
die Hebamme **Siegert** in Arnsdorf.

Personen suchen Unterkommen.

7972. **Nicht zu übersehen.**
Ein mit guten Attesten versehener **Ziegelmeister,** der das Brennen der Dach- und Mauerziegeln gut versteht, sucht eine Stelle bald oder zum 1. Oktober. Offerten werden unter der Adresse **A. A.** poste restante Giersdorf bei Waldau in der Ober-Lausitz portofrei erbeten.

8373. Ein anständiges **Mädchen,** welches die Landwirthschaft frei erlernen will, sucht eine Herrschaft. Gefällige Adresse bittet man an den Goldarbeiter **Hoppe** in Hirschberg zu richten.

Lehrlings-Gesuche.

8299. Auf der Herrschaft Hermsdorf bei Goldberg findet ein Sohn achtbarer Eltern, der die **Oekonomie** erlernen will, gute Aufnahme.

Für mein Colonial- und Buttergeschäft suche ich zum baldigen Antritt oder 1. Oktober einen jungen Mann, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, als Lehrling.
8348. **C. Schneider.**

8321 **Offene Lehrlingsstelle.**
Ein junger Mann von angenehmem Aeußern, der mindestens die Kenntnisse eines Quartaner besitzt, findet unter annehmbaren Bedingungen sofort ein Unterkommen. **F. V. Grünfeld** i. Landeshut.

8344. Ein kräftiger Knabe, rechtlicher Eltern, welcher die Bäckerei erlernen will, kann sich melden bei
Adolph Beer in Schönau.

8361. Einen Lehrling nimmt an
der Schneidermstr. Ernst Krause in Streckenbach.

8320. **Lehrlings-Gesuch.**
Einen mit guten Schulkenntnissen begabten, kräftigen Knaben, welcher das **Forstfach** erlernen will, nimmt zum 1. September c. an **Hochhäusler**, Königlicher Förster.
Wittgendorf bei Landeshut, im Juli 1867.

8278. **Verloren.**
Ein kleines, flinkes, glattes **Hündchen** (Erbsenfarbe) ist hier verloren worden; es wird gebeten, wo er etwa zugelaufen, denselben bei der Frau Hausbesitzer **H. Albrecht** Hermsdorferstraße hierselbst gegen ein Douceur gefälligst abzugeben.
Warmbrunn, den 18. Juli 1867.

8291. Eine weiße **Pferdedecke** mit rother Kante, gez. **H. K.**, ist in der Nacht vom 15—16. d. M. auf dem Wege von Warmbrunn bis Hermsdorf u/K. verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben beim Lohnkutscher Klose in Warmbrunn.

Gestohlen.

8381 **2 Thaler Belohnung**

sichere ich Demjenigen zu, welcher mir die Thäter des in der Nacht vom 20. bis 21. d. M. in meinem Busche verübten Diebstahls an einer Fichte, zu Schindeln sich eignend, so anzeigt, daß ich dieselben gerichtlich belangen kann. Auch bemerke ich, daß mir früher schon Nutzstangen aus demselben Busche gestohlen worden sind, und habe ich des Schnitts wegen daraus ersehen, daß es dieselben Thäter sind, welche mir auch diese Fichte gestohlen haben.
Der Bauergutsbesitzer **Gottlieb Klose**.
Nieder-Berbisdorf, den 22. Juli 1867.

Geldverkehr.

Staatspapiere, Hypotheken und **Wechsel** kauft
6650. **M. Sarner.**

8117. Auf ein Gut von ca. 108 Morgen Areal, im Werthe von 12000 rtl., werden von einem prompten Zinsenzahler 2000 rtl. zur Hälfte des Werthes gesucht. Näheres beim Commissionair Heinzel in Bolkenhain.

Einladungen.

Im Landhause zu Cunnersdorf
Mittwoch den 24. Juli Abend-Concert,
bei Beleuchtung des Garten,
gegeben von der Schallmey-Capelle aus Voigtsdorf.
Diese sehr liebliche Musik, welche beim großen Sängerfeste in Dresden mit ungeheurem Beifall aufgenommen wurde, macht einen angenehmen Eindruck. Es ladet freundlichst ein
8330 **Thiel.**
Anfang 6 Uhr. Nach dem Concert **Tanz.**

8334. **Zum Kirschenfeste**
Mittwoch den 24sten d. M. ladet zur **Illumination, Concert** und **Tanzmusik** freundlichst ein
Siebenhaar auf dem Cavalierberge.

8331 Von heute ab täglich **gute Kartoffeln** u. **Hering** im **Landhause** zu **Cunnersdorf.**

8383. Auf Sonntag den 28. d. M. ladet zum **Kirschenfest** und **Tanzmusik** freundlichst ein
der Fleischermstr. u. Gastwirth Feist in Boberröhrsdorf.

Brauerei Buschvorwerk.
Sonntag den 28. Juli:
Großes Schallmey-Concert.
Nach dem Concert **Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet
8354. Carl Müller, Brauer.

8372. **Kirschenfest.**
Zum **Kirschenfeste** in Ullersdorf Liebenth.
am 28. Juli d. J.
ladet Gönner und Freunde ganz ergebenst ein
W. Urban, Brauereipächter.

8326 **Steinmühle bei Goldberg.**
Mittwoch den 24. Juli 1867.
Großes Militär-Concert
von der Kapelle des 2. Westpreuß. Grenadier-Regiments Nr. 7 unter persönlicher Leitung des Königl. Musikmeisters Herrn
G. Goldschmidt.
Anfang Nachmittags 4 Uhr.
Billets à 5 Sgr. sind bei den Herren Kaufmann Radisch und Goldnau in Goldberg, Kaufm. Mattern in Schönau, Kaufm. Raupach in Hainau, Brauereibesitzer Siegert in Conradswaldau, verw. Frau Brauereibesitzer Neumann in Neukirch und bei Unterzeichnetem zu haben.
Entree an der Kasse pro Person $7\frac{1}{2}$ Sgr.
Nach dem Concert
Bal paré und **Gartenbeleuchtung.**
Um zahlreichen Besuch bittet **R. Weber.**

Getreide-Markt-Preise.

Jauer den 20. Juli 1867.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	24	—	3	20	—	2	29	—	2	7	—	1	15	—
Mittler	3	17	—	3	15	—	2	26	—	2	3	—	1	12	—
Niedrigster ..	3	12	—	3	8	—	2	22	—	1	29	—	1	8	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)